

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 24 · 21. Jahrgang

BERLIN, 17. Juni 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

CHILE IN DER DDR

Länderspiel in Magdeburg, Nachwuchstest in Halle

Ein herzlicher Willkommensgruß unseren Gästen

**fuwo setzt Auswertung
der Saison fort:
85 Kopfballtreffer**

**Tolle Sensation
in Kopenhagen:
Dänemark
schlug Ungarn
knapp mit 3:2**



Zu unserem Aufgebot für Magdeburg gehören sieben Neulinge. Gegen Chile kann es also zu einem Treffen der Debütanten kommen. Gehört Horst Wruck vom FC Vorwärts Berlin zu den Spielern, die in unserem 82. Ländertreffen zu ihrem ersten Wimpel kommen?

Foto: Kilian



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Urteilen Sie selbst:

Unlängst gab Herr Günther Siebert, Vorsitzender von Scholke 04, folgendes von sich: „Da fahren die (gemeint sind ganz offensichtlich Bonner Politiker – ks) in die Entwicklungsländer, schütten Gelder aus und wollen denen das Hüpfen beibringen. Und bei uns haben sie nicht einmal die Mittel, einen ordentlichen Trainingsplatz für die Jugend zu bauen.“

Nun will ich nicht untersuchen, welche Politiker wessen Geld wo ausschütten; der Gegenstand dieser Betrachtung soll auch nicht sein, ob angeblich keine Trainingsplätze zur Verfügung stehen; auch soll es nicht darum gehen, weshalb ausgerechnet Bonns Innenministerium (I) die Reise der westdeutschen Boxer nach Rumänien finanzierte, wie es dem „Kicker“ zu entnehmen war; schließlich soll es keine Rolle spielen, wie Siebert von seinen Vertretern – oder sind es gar nicht seine Vertreter? – spricht. Obschon, wie man zugeben muß, alles das einer Untersuchung wert wäre. Hier soll es vielmehr um das Siebertsche Hüpfen gehen, das „denen“ beigebracht werden soll. In diesen wenigen Worten nämlich drückt sich aus, wie man in offiziellen Kreisen der westdeutschen Bundesrepublik über die Beziehungen mit anderen Ländern denkt. Beispielsweise über die Beziehungen mit Kambodscha. Kann man „denen“ nicht das „Hüpfen“ beibringen – das Hüpfen, wie es Bonn versteht – nun, dann werden andere Töne angeschlagen. Keine Flötentöne, sondern dann wird auf die Pauke gehauen. Unmelodisch, aber unüberhörbar. Und diese Großmannschucht westdeutscher Prägung ist schon so in den alltäglichen Sprachgebrauch übergegangen, daß sich der Herr Siebert bei seinem „Hüpfen“ sicher gar nichts denkt.

Auch an ihrer Sprache sind sie zu erkennen! *

Urteilen Sie weiter:

Am vergangenen Donnerstag startete DFB-Verbandsrat Dr. Heinz Eckhardt von Berlin-Schönefeld nach Phnom Penh. Über sechs Monate hatte Dr. Eckhardt in Magdeburg mit seinem kambodschanischen Kollegen Dr. Hanorin zusammengearbeitet, hatte zuvor fleißig seine Schulkenntnisse der französischen Sprache vervollkommen, um seinen Freund besser mit den Problemen des sportmedizinischen Dienstes vertraut machen zu können. „Ich bin dieser Aufgabe gern nachgekommen“, sagte Dr. Eckhardt selbst, „und ich habe in meinem kambodschanischen Kollegen einen aufrichtigen Freund kennengelernt. In dieser Zusammenarbeit sah ich einen Beweis des Vertrauens, einen Ausdruck, der sich ständig vertiefenden Beziehungen unserer beiden Staaten, die nunmehr volle diplomatische Beziehungen miteinander unterhalten. Um so erfreuter war ich, als ich nun den ehrenvollen Auftrag erhielt, nach Kambodscha zu reisen und dort beim Aufbau eines sportmedizinischen Zentrums mitzuwirken, das gemeinsam von Kambodscha und der DDR errichtet wird. Dadurch werden noch engere Kontakte geknüpft, und unsere Erfahrungen kommen uns allen zugute. Ich werde die sechs bis acht Wochen meines Aufenthaltes in Kambodscha nutzen, um neben meiner Tätigkeit auch Land und Leute kennenzulernen. Ich bin sicher, daß mir in jeder Hinsicht die Unterstützung meiner dortigen Kollegen zuteil wird.“

Soweit Dr. Eckhardt.

Der Kommentar:

Zwischen dem Hüpfen des Herrn Siebert aus der westdeutschen Bundesrepublik und der echten Hilfe des Dr. Eckhardt aus der Deutschen Demokratischen Republik bestehen gewaltige Unterschiede. Es sind dies genau die Unterschiede, die die beiden deutschen Staaten ausmachen.

Was sich an diesem Beispiel einmal mehr darstellt! -ks-

BRIEFE

Georgi-Dimitroff-Ehrung

Die Nachwuchsmannschaften der TSG Apolda haben in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Befreiung Bulgariens und des 20. Geburtstages der DDR in freiwilligen Arbeitseinsätzen einen Georgi-Dimitroff-Gedenkhain auf der nach ihm benannten Apoldaer Sportanlage errichtet. Mehrere tausend Arbeitsstunden waren erforderlich, um in Vorbereitung des XV. Juniorenturniers um den Kristallpokal des Vorsitzenden des Rates des Kreises diesen Ehrenhain fertigzustellen. Mit vereinten Kräften wurde der Termin eingehalten, wobei sich vor allem die I. Jugend unter Leitung von Mannschaftsleiter Heinz Blank große Verdienste erwarb. Der Ratsvorsitzende, Genosse Heinz Rothe, würdigte diese Initiative mit einem Fußball als äußeres Zeichen der Anerkennung für das beste Kollektiv des Wettbewerbs der Nachwuchsmannschaften. Darüber hinaus werden in der Nachwuchsabteilung zahlreiche Dokumentationen erarbeitet. So stellt die Jugend ein Material zusammen über Juri Gagarin, nach dem das Apoldaer Stadion benannt werden soll, während die Junioren im Leipziger Georgi-Dimitroff-Museum forschen und Material über das Leben dieses großen bulgarischen Arbeiterführers sammeln. Damit leisten die Apoldaer Nachwuchsmannschaften einen sichtbaren Beitrag zur Vorbereitung des Treffens junger Sozialisten.

Roland Hübner, Apolda

Verantwortungslos

In seinem Beitrag „Kleinfeld oder Großfeld“ (fuwo 23, Seite 13) führt Sportfreund Zernecke zum Knabenfußball unter anderem an, daß es einige Bezirke gibt, die die Knaben auf Großfeld spielen lassen. Er war leider so bescheiden, die Namen der betreffenden Bezirke nicht zu nennen, obwohl sie es verdient hätten, „gewürdigt“ zu werden. Ist es nicht verantwortungslos, Kinder, für die ein Spiel auf dem halben Platz vorgesehen ist, fünfzig Minuten lang über den ganzen Platz spielen zu lassen?

Hans-Dieter Müller, Dippoldiswalde

In Rudolstadt tätig

In Nummer 22 der fuwo veröffentlichten Sie in der Spalte „Das fuwo-Thema“ einen Artikel über das Rahmenprogramm zum Endspiel um den FDGB-Pokal in Dresden. Dabei wird Sportfreund M. Kaiser, heute Trainer von Wismut Gera, mit folgender Bemerkung zitiert: Wenn die BSG Wismut heute für jede Nachwuchsmannschaft einen erfahrenen, gut ausgebildeten Übungsleiter besitzt, dann ist es ein Verdienst dieses ehemaligen Aktiven. An erster Stelle wird dann der Sportfreund Horst Freitag genannt. Diese Bemerkung hat hier in Rudolstadt Verwirrung ausgelöst, denn Sportfreund Freitag ist in unserer BSG Einheit als Übungsleiter für die I. Mannschaft tätig. Wir bitten Sie um Richtigstellung.

BSG Einheit Rudolstadt

Wir bedauern diese Fehlinformation, was die Nennung der BSG anbelangt.

Das Turnier vergessen

Die Kritik in dem Beitrag „Kein schöner Rahmen“ auf der Seite 2 der fuwo vom 10. Juni besteht vollauf zu Recht. Am Tage des Ausscheidungsturniers der Kreisbesten in Eberswalde herrschte im Eberswalder Sport Hochbetrieb. Motor Eberswalde hatte ein großes Betriebssportfest mit Volksfest und einem Spiel gegen Vorwärts

Stralsund. Im Stadtbezirk Nordend fand ein Wohngebietsportfest statt. Überall war der KFA Fußball durch einige Funktionäre vertreten. Der Platzwart im Fritz-Losch-Stadion unterließ es, den Platz entsprechend herzurichten, und auch der Sportfreund Herbert Hartwig, der vom KFA für die Durchführung der Spiele verantwortlich gemacht worden war, vergaß offensichtlich das Turnier und fungierte beim Sportfest der BSG Motor als Ansager. So kam es, daß die Schiedsrichter den Platz im Losch-Stadion herrichten mußten. Es ist bedauerlich, daß dieses Turnier unter solch wenig befriedigenden Bedingungen stattfand. Der KFA Eberswalde wird daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen ziehen.

Richard Schulz, Eberswalde
Vorsitzender des KFA Fußball

Das Zitat

„Es ist ein unbestreitbares Recht der DDR-Sportler, bei einer Siegerehrung auf dem vollen Zeremoniell zu bestehen. Dieses Zeremoniell ist wichtig und notwendig! Ich weiß, welche Bedeutung es hat; für den Sportler, für den Sport ganz allgemein. Und daher bin ich ein Verfechter der Einhaltung dieses üblichen Prinzips. Und ich werde auch in jenen Staaten dafür plädieren, in denen es bisher noch nicht möglich ist. Die DDR-Sportler zählen zu den besten der Welt, und es ist doch unsinnig, ausgerechnet ihnen zu verweigern, was man jedem anderen zugestelt: die gebührende Ehrung für eine hervorragende Leistung.“

Arthur Gander, Präsident
des Internationalen Turnverbandes

Souvenirs noch vorhanden

Wo kann man noch Souvenirs vom UEFA-Turnier bekommen?

Walter Künzel, Jena/Lobeda

Programme und kleine Fußbälle vom XXII. UEFA-Turnier sind gegen Einsendung von 1,40 bzw. 2,60 Mark noch beim BFA Fußball Leipzig, 701 Leipzig, Friedrich-Ebert-Straße 105, Sportforum, erhältlich. Die Wimpel sind bereits während des Turniers restlos verkauft worden.

1960 am souveränsten

Als Berliner freue ich mich natürlich ganz besonders darüber, daß der FC Vorwärts bereits zum sechsten Male den Meistertitel in die Hauptstadt geholt hat. Wie groß war bei den einzelnen Meisterschaftserfolgen der Vorsprung?

Heinz Waldner, Berlin

1958 sechs Punkte vor dem SC Motor Jena, 1960 neun Punkte vor dem SC Dynamo Berlin, 1962 drei Punkte vor dem SC Empor Rostock, 1965 fünf Punkte vor dem SC Motor Jena, 1966 und 1969 jeweils zwei Punkte vor dem FC Carl Zeiss Jena.

Abstoß und Abschlagn

Ich werfe immer die Begriffe „Abstoß“ und „Abschlagn“ durcheinander. Bitte erläutern sie doch einmal.

Paul Gabriel, Greiz

Der Abstoß erfolgt vom Boden des Torraums aus und kann von jedem Spieler der Mannschaft

ausgeführt werden. Der Ball ist beim Abstoß erst wieder im Spiel, wenn er den Strafraum verlassen hat. Der den Abstoß ausführende Spieler darf den Ball erst dann ein zweites Mal spielen, wenn ihn ein anderer Spieler berührt hat. Beim Abstoß gibt es unmittelbar kein Abseits, aus ihm kann direkt kein Tor erzielt werden. Der Abschlagn erfolgt bei laufendem Spielgeschehen aus der Hand des Torwarts innerhalb des Strafraums. Hierbei gilt die Abseitsregel in vollem Umfang. Der Abschlagn und auch der Abwurf des Torwarts können direkt zum Torerfolg führen.

Vom Schiedsrichter geführt

Gibt es eigentlich eine Festlegung, daß die Mannschaften gemeinsam das Spielfeld betreten und es wieder zusammen verlassen?

Gregor Wegner, Dessau

Ja. „Bei Spielbeginn, zur Halbzeit und nach Abpfiff des Spiels werden die Mannschaften vom Schiedsrichter auf das bzw. vom Spielfeld geführt.“ (Spielordnung des DFB, § 15, Ziffer 4)

Hirschmann statt Hoffmann

Handelt es sich in der fuwo vom 10. April im Bericht vom Liga-Aufstiegsspiel 1. FC Magdeburg II gegen Motor Altenburg bei Hoffmann um einen neuen Spieler der Magdeburger?

Dieter Leide, Leipzig

Nein, sondern vielmehr um einen bedauerlichen Hörfehler, für den wir uns auf diesem Wege entschuldigen möchten. Gemeint war natürlich Hirschmann. In diesem Zusammenhang gleich noch eine Richtigstellung: Auf Seite 5 derselben Ausgabe muß es in der Oberliga-Statistik in der Zusammenfassung der Heimsiege, Unentschieden und Auswärtssiege in der zweiten Halbserie richtig heißen: 47 Heimsiege, 23 Unentschieden, 16 Auswärtssiege.

1952 gegen Rumänien dabei

Vor dem diesjährigen FDGB-Pokalfinale in Dresden das Endspiel von 1949 zwischen Dessau-Süd und Gera-Nord zu wiederholen, war eine ausgezeichnete Idee. Allein das herrliche Kopfbaitor von „Holdi“ Welzel war schon das ganze Geld wert. Hat der Ex-Dessauer und jetzige Trainer beim HFC Chemie auch ein A-Länderspiel bestritten?

Günter Fuchs, Bitterfeld

Ja, eins. Beim 1:3 gegen Rumänien am 26. Oktober 1952 in Bukarest stand Werner Welzel in der DDR-Nationalmannschaft.

Achtmal im Finale

Wie oft stand Gento mit Real Madrid bisher im Endspiel des Europapokals der Landesmeister?

Günter Breikreuz, Gera

Real Madrid stand bisher achtmal im Europapokalfinale. Und ebensooft war Gento dabei. Das waren die einzelnen Endspiele: 1956 in Paris 4:3 gegen Stade Reims, 1957 in Madrid 2:0 gegen FC Florenz, 1958 in Brüssel 3:2 gegen AC Mailand, 1959 in Stuttgart 2:0 gegen Stade Reims, 1960 in Glasgow 7:3 gegen Eintracht Frankfurt, 1962 in Amsterdam 3:5 gegen Benfica Lissabon, 1964 in Wien 1:3 gegen Inter Mailand und 1966 in Brüssel 2:1 gegen Partizan Belgrad.

Wie lange wird verlängert?

Ist die Dauer der Verlängerung bei Pokalspielen für alle Altersstufen einheitlich?

Hans Dieter Schnaase, Neustrelitz

Nein. Die Verlängerung beträgt bei Kindern, Knaben und Schülern 2 x 5 Minuten, für Jugend 2 x 10 sowie für Junioren und Männer 2 x 15 Minuten.

Sonntag, 16 Uhr, im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion DDR gegen Chile

Der 5:2-Sieg von Leipzig ist heute kein Maßstab mehr!

Unser herzlicher Willkommensgruß gilt unseren Gästen aus dem fernen Chile, mit denen uns freundschaftliche Kontakte verbinden ● An südamerikanischen Partnern hat sich unsere Vertretung bisher noch immer gesteigert ● Eine fuwo-Betrachtung zum Länderspiel gegen Chile, das ein Treffen der Neulinge werden kann

Von Klaus Schlegel

Hasta la vista! Auf Wiedersehen! So verabschiedete das sachkundige Publikum im Estadio Nacional zu Santiago de Chile die DDR-Nationalmannschaft im Februar 1968, nachdem Kapitän Urbanczyk und seine Freunde, begleitet von den Ovationen der Zuschauer, eine Ehrenrunde unter dem gleißenden Licht der Tiefstrahler mit der Flagge Chiles gelaufen waren. Jetzt, im Juni 1969, rufen wir der chilenischen Delegation ein herzliches Willkommen in der DDR zu. In Magdeburg und Halle gibt eine der stärksten Vertretungen Südamerikas ihre Visitenkarte ab, und allein das ist schon Grund genug zur Freude für den Fußballanhänger. Was indes dieses Wiedersehen der Fußballsportler aus dem fernen Chile und aus der DDR besonders auszeichnet, ist dies: Zwischen den beiden Verbänden haben sich in den letzten Jahren außerordentlich freundschaftliche Beziehungen entwickelt, trotz einiger von Bonn inspizierter Manöver. Gelang es jenem Herrn v. Nostitz, einst seines Zeichens bundesrepublikanischer Botschafter in Chile, noch während der Jahreswende 1964/65 unser damals geplantes Auftreten in Santiago zu verhindern, so ist die Entwicklung inzwischen an den Störenfrieden vorübergegangen. Kurz vor der WM-Endrunde 1966 weite Chiles Auswahl in Leipzig; dann folgte unsere Teilnahme am Torneo Octogonal; und nun begrüßen wir erneut liebe Freunde auf unserem Boden.

Als ich unlängst meine chilenischen Notizen überflog, da traten die Konturen der Tage von Santiago de Chile wieder stärker hervor. Ich erinnerte mich der herzlichen Gastfreundschaft der Chilenen, der Begeisterungstürme der Zuschauer, die unsere Mannschaft während ihrer Spiele auslöste, der Worte vor allem, die Senatspräsident Salvador Allende im Beisein des Chefs unserer Handelsvertretung in Chile, Harry Spindler, an unsere Mannschaft richtete: „Ich freue mich, Sie in unserem Land begrüßen zu können, und ich darf Ihnen mitteilen, daß ich mich persönlich für Ihre Einreise eingesetzt habe. Heute bin ich froh darüber,

das getan zu haben, weil Ihre Leistung auf dem Rasen, Ihr Auftreten insgesamt alle überzeugt hat, und ich wünsche nur, daß sich weitere Kontakte zwischen unseren Sportlern ergeben.“

Kontakte in unser aller Interesse

Und noch ein Mann sei zitiert, der im März aus Anlaß der Leipziger Messe unserer Republik einen Besuch abstattete und dabei Verhandlungen mit DFV-Präsident Riedel und DFV-Generalsekretär Schneider führte. Damals sagte Abumohor Nikolas, der Präsident

des chilenischen Fußball-Verbandes: „Ich bin sicher, daß sich aus unseren Verhandlungen weitere Kontakte ergeben werden, die für beide Seiten nützlich sind. Wir haben geradezu die Verpflichtung, im Namen unserer Fußballanhänger, für solche Kontakte zu sorgen, die in unser aller Interesse sind. Deshalb danke ich dem DFV der DDR für seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit.“

Es ist recht nützlich, auch einmal die Vorgeschichte eines Spielabschlusses darzulegen, weil das Wissen um diese Dinge gleichzeitig Aufschluß über das Ziel eines solchen Vergleichs gibt. Und auch da ergeben sich, über das bereits Gesagte hinaus, Gemeinsamkeiten für beide Vertretungen.

Vorbereitung auf WM-Qualifikation

Während sich Chiles Auswahl (siehe auch unsere Beiträge auf den Seiten 8 und 9) auf die unmittelbar bevorstehende WM-Qualifikation vorbereitet, beginnt für unsere Mannschaft eine überaus wichtige Etappe der Sichtung und Festigung im Hinblick auf die weiteren Aufgaben, wie es Cheftrainer Seeger formulierte. Die Begegnung mit Chile ist der Auftakt für eine Spielserie unserer Nationalelf, die ihren vorläufigen Höhepunkt mit dem Vergleich gegen die UdSSR während des V. Deutschen Turn- und Sportfestes haben wird, ehe dann im Herbst die WM-

(Fortsetzung Seite 4)



Der erste und zweite Streich

...im Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen Chile am 2. Juli 1966 wurde vom Leipziger Fotoreporter Fritz Schröder im Bild festgehalten. Bereits in der dritten Minute dieser mit 5:2 Treffern klar gewonnenen Begegnung sorgte Nöldner vom FC Vorwärts nach einem unauffälligen Dribbling für das 1:0 (Bild oben). Marcos und Figuero konnten nur noch hinterherschauen. Dann dauerte es allerdings bis zur 44. Minute, bevor unsere Auswahl diesen Vorsprung ausbauen konnte. Frenzel erzielte das 2:0 kurz vor dem Pausenpfeif, obgleich ihn Marcos und Cruz dabei energisch attackierten.

Die voraussichtlichen Aufstellungen

DDR:

Fräßdorf	Croy		
Hamann	Urbanczyk	Zapf	Bransch
Frenzel	Kreische	Wruck	
	Sparwasser	Vogel	
●			
Fouilloux	Marcos	Reinoso	Araya
Hodge	Quintano	Valdes	
Herrera	Nef	Cruz	Laube

Chile:

Schiedsrichterkollektiv: Krauschwili, Andsjulis, Iwanow (alle UdSSR).



Im WM-Qualifikationstreffen gegen Wales (2:1) konnte Rechtsaußen Löwe nur selten seine gewohnte Schnelligkeit ausspielen. Hier hat er sich von Burton (links) abgesetzt und zieht nach innen. Rechts Hennessy und England. Gegen Chile hoffen wir auf einen echten Außenstürmer!
Foto: Kronfeld

DFV-Cheftrainer
Harald Seeger:

Chiles Elf eine der stärksten Süd- Amerikas



Es besteht für mich überhaupt kein Zweifel darüber, daß die Nationalmannschaft Chiles eine der stärksten Südamerikas überhaupt ist. Ich betone das nicht aus Gründen des Zweckpessimismus — dazu besteht gar kein Grund —, sondern in realer Einschätzung der Situation, die sich auch aus den Resultaten der letzten Jahre ergibt. Ich hatte selbst Gelegenheit, einen großen Teil der chilenischen Spieler in Santiago zu beobachten. Sie zeichnen vor allem ein Improvisationsvermögen aus, das sie fast zu einer Kunst entwickelt haben. Dabei kommt ihnen natürlich ihr unerhörtes Können am Ball, ihre technische Perfektion entgegen. Sie sind in der Lage, durch überlegte individuelle Handlungen — hier möchte ich nur Araya, Reinoso oder Fouilloux nennen — ein Spiel zu entscheiden. Sie demonstrieren ein sauberes Kombinationspiel, wie ich überhaupt feststellen muß, daß man sich auch in Chile mehr und mehr zur kollektiven Spielweise hinwendet, sich in taktischer und auch in konditioneller Hinsicht verbessert hat. Wir werden also auf einen erstklassigen Partner treffen, mit dem uns gute Beziehungen verbinden, die wir zu vertiefen hoffen.

Leider haben meine Pläne durch den Ausfall Steins — er ist erkrankt und befindet sich derzeit in Kreische — eine Veränderung erfahren müssen. Unsere genaue Besetzung kann ich im Augenblick noch nicht sagen. Auf alle Fälle werden Croy, Fräßdorf, Hamann, Bransch, Kreische, Frenzel, Vogel, Sparwasser spielen, und auch H. Wruck wird eine Chance erhalten. Ob ich mich für Zapf oder Urbanczyk oder für beide entscheide, steht noch nicht fest. Außerdem treffen wir in Halle erneut auf Chile, wo ich sicher Dörner einsetzen werde.

Der 5:2-Sieg . . .

(Fortsetzung von Seite 3)
Qualifikationsspiele in Wales und Italien folgen.

Betrachtet man unser bisheriges Abschneiden gegen südamerikanische Mannschaften, so kommt man ohne weiteres zu der Feststellung, daß sich unsere Vertretung stets steigerte. Das gilt sowohl für die offiziellen Länderspiele gegen Uruguay (2:0 in Montevideo) und Chile (5:2 in Leipzig) als auch für die zahlreichen Vergleiche mit Klubmannschaften. Indes, einen Fehler darf man nicht begehen, will man keinem Trugschluß unterliegen: Unser 5:2-Sieg über Chile von 1966 ist heute nur noch Statistik! Vergleiche zwischen Leipzig und Magdeburg anstellen zu wollen, das hieße, die Entwicklung zu negieren.

Hinwendung zur taktischen Disziplin

Salvador Nocetti, 1968 Trainer von Colo-Colo, heute Chef der chilenischen Nationalmannschaft, sagte mir schon damals: „Mitunter ist die hervorragende Technik unserer Spieler zu sehr Selbstzweck. Gewiß, unsere Auffassung vom Fußball unterscheidet sich von der europäischen. Dennoch wäre es gut, wenn unsere Aktiven einiges von der taktischen Disziplin der DDR-Fußballer hätten.“ Man kann sicher sein, daß Nocetti in seinem jetzigen Amt einen gewissen Um-

formierungsprozeß begonnen hat, der gleichzusetzen ist mit einem betonteren Hinwenden zur taktischen Disziplin.

Harald Seeger und Werner Wolf kennen die meisten chilenischen Spieler vom Torneo Octogonal. Nicht weniger als vierzehn von den neunzehn zum Aufgebot gehörenden Chilenen gaben damals Proben ihres beachtlichen Könnens. Vor allem hinter den Namen Reinoso — ein quirliger Scharfschütze —, Araya — ein Pfeilschneller Flügelflüter —, Fouilloux — ein kluger Regisseur mit Präzi-

mögen. Hier bedarf es einer genauen Deckungsarbeit und insbesondere eines Lösen vom Mann um das eigene Spiel zu suchen.

Das Treffen der Neulinge

In unserem Aufgebot stehen nicht weniger als sieben Neulinge. Kein Zweifel, daß in Magdeburg für den einen oder anderen die Stunde der Bewährung in der Nationalelf schlägt. Das kann vor allem für Zapf, Hamann, Wruck und Sparwasser gelten, und das heißt, daß vielleicht vier Debütanten in unserer Elf stehen. Ohne Zweifel gehen die Trainer damit ein Risiko ein; es ist dies aber notwendig, um unseren Spielerkreis zu vergrößern. Nur im harten Wettkampf kann sich ein Talent voll entfalten. An der Seite erfahrener Freunde müssen die Neulinge zu sich selbst finden, auch wenn es zunächst nicht nach Wunsch laufen sollte. Das bringt gleichzeitig auch eine Verpflichtung für das Publikum mit sich, den jungen Burschen nämlich Mut zu machen, den Mut, den sie ganz einfach brauchen. Wie unsere Auswahl spielen wird, steht noch nicht fest. Wie sie spielen könnte — nach dem Ausfall Steins, der erkrankt ist — das ist unserer vorläufigen Aufstellung auf Seite 3 zu entnehmen.

Auf alle Fälle: Magdeburg — drei Tage später dann auch Halle — steht vor einem Ereignis. Daß es gleichsam ein Erlebnis werden möge, das liegt an allen Beteiligten, an Spielern wie an Zuschauern . . .

Die Pressekonferenz . . .

... zum Länderspiel zwischen der Deutschen Nationalmannschaft der DDR und Chile, das am Sonntag um 16 Uhr im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion ausgetragen wird, findet am Spieltag um 13 Uhr in der Bar des Hotels „International“ statt. Hier erfolgt auch die Ausgabe der Pressekarten, die sofort beim BFA Fußball, 361 Magdeburg, Einsteinststraße 14 (Telefon 36 44 00) zu bestellen sind.

sionsschuß — werden dicke Ausrufezeichen stehen. Auf sie gilt es vor allem zu achten, wobei ihnen die anderen kaum nachstehen, auf Grund ihres Könnens am Ball jederzeit ein sicheres Kombinationsspiel aufzuziehen ver-

Statistische DETAILS

erlebt Magdeburg mit dem Aufeinandertreffen unserer A-Auswahl gegen Chile das zweite offizielle Länderspiel. Vom 63er Aufgebot sind diesmal nur Urbanczyk (HFC Chemie) und Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin) mit von der Partie.

● Zwei offizielle Länderspiele bestritt die DDR-Nationalmannschaft bisher gegen südamerikanische Ländervertretungen. Am 3. Januar 1965 gelang ihr vor 50 000 Zuschauern im Centenario von Montevideo ein aufsehenerregender 2:0 (0:0)-Erfolg gegen Uruguay, für

den Frenzel (76.) und P. Ducke (88.) sorgten. 16 Monate später, am 2. Juli 1966, unterlag Chile, der WM-Dritte von 1962, vor 45 000 im Leipziger Zentralstadion der DDR-Auswahl hoch mit 2:5 (0:2). Das war die Torfolge: 1:0 Nöldner (3.), 2:0 Frenzel (44.), 2:1 Tobar (62., Foullstraß), 3:1 Vogel (72.), 4:1 Fräßdorf (79.), 4:2 Marcos (81.), 5:2 Geisler (86.).

● Rechtsverteidiger Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin) bestreitet gegen Chile sein 25. A-Länderspiel.

● Sieben Neulinge stehen in unserem A-Aufgebot: Schneider (FC Hansa), Hamann, Wruck (beide FC Vorwärts), Dobermann (Chemie Leipzig), Zapf, Sparwasser (beide 1. FCM) und Dörner (Dynamo Dresden).

Auswertung der Oberliga-Meisterschaftssaison 1968/69

FC VORW. BERLIN

Deutscher Fußballmeister der DDR

Cheftrainer: Fritz Belger (55)

Spieler	Alter	Sp.	T.	GPW	DPW
1. Hamann	24	26	5	159	6,11
2. Müller	29	26		153	5,88
3. Zulkowski	28	26		150	5,77
4. Piepenburg	27	26	12	136	5,23
5. Begerad	28	25	9	138	5,52
6. Körner	27	24	3	155	6,45
7. Wruck	21	23	2	142	6,17
8. Withulz	20	23		137	5,95
9. Nachtigall	28	23	5	136	5,91
10. Strübing	22	23	3	132	5,74
11. Nöldner	28	22	4	141	6,41
12. Fräßdorf	27	20	3	125	6,25
13. Klippstein	21	7		25	3,57
14. Ukrow	24	3		16	5,33
15. Jungbauer	25	3	1	15	5,00
16. Dietzsch	21	2		10	5,00
17. Krampe	32	2		9	4,50
18. Fröck	21	1		5	5,00
19. Scheller	21	1		5	5,00

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 24,9 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,7 Jahre (in der vergangenen Saison 26,7 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 63 500; auswärts: 101 000
2. Halbserie: daheim: 61 000; auswärts: 60 000

Gesamt: 94 500; Gesamt: 161 000

Gesamtzuschauerbilanz: 255 500; 9827 Ø (das bedeutet einen Rückgang von 2600 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 47.

Erfolgreichster Torschütze: Piepenburg 12.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Nachtigall gegen Stahl Riesa, 4. MS., A., wegen Schlagens).

Verwarnungen: 4 an 4 Spieler; Strübing, Withulz, Müller, Klippstein.

Mit bester Heimbilanz zum Titel

Der Rekordmeister unserer Republik gewann seinen sechsten Titel mit der nervenstärksten Elf der höchsten Spielklasse. Als das dramatische Geschehen in der Schlussphase auf des Messers Schneide stand, trumpten die Vorwärts-Routiniere (Körner, Nöldner, Fräßdorf, Müller) selbstbewußt, abgeklärt auf, fanden sie die erfolgreich verheißende Synthese von spielerischer Sicherheit und körperlicher Einsatzbereitschaft. Mit der Erhöhung der athletischen Potenzen wuchs die Durchschlagskraft, mit der besten Heimbilanz aller Oberliga-Kollektive schuf sich der FCV die entscheidende Voraussetzung für den Meisterschaftserfolg. Im Gegensatz zum Vorjahr, als sich die Armee-Elf nur positionell (4.), nicht leistungsmäßig verbesserte, über 26 : 26-Punkte nicht hinaus kam und Vergehen gegen die WSO zuließ, hielten sich die Berliner diesmal nicht bei Halbheiten auf. Als einzige Elf blieben sie auf eigenem Platz ungeschlagen, keine Mannschaft, außer dem EFC Dynamo in der 1. HS., ging im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark, im Sportforum oder im Walter-Ulbricht-Stadion gegen den FCV in Führung. Nur dem 1. FCM (0 : 0) und dem HFC Chemie (1 : 1) gestattete man eine Punkteteilung.

Von 21 im Spieljahr 67/68 eingesetzten Spielern waren fünf nicht mehr mit von der Partie (Kalinke, Unger, Großheim, Weiß, Alm), und während in der vorletzten Saison der 12. Mann nur 11 Spiele bestritt, kam Fräßdorf diesmal noch auf 20 Einsätze.

Alle 4 Punkte holte der FCV von Wismut Aue (2 : 1, 1 : 0), dem BFC Dynamo (2 : 1, 2 : 1) und dem 1. FC Union Berlin (2 : 0, 2 : 0), drei nahm er Chemie Leipzig (3 : 1, 0 : 0), dem FCK (5 : 1, 2 : 2) und dem HFC Chemie (2 : 1, 1 : 1) ab. Dagegen konnte sich keine Mannschaft rühmen, gegen Vorwärts beide Spiele gewonnen zu haben. Lediglich der 1. FCM hielt sich am Meisterschadlos und eroberte drei Punkte (4 : 3, 0 : 0). Auf der Haben-Bilanz stehen ferner folgende Daten: 1. = 9mal, 2. = 10mal, 3. = 4mal, 4. = 2mal und 6. = 1mal, wobei die von Fritz Belger geführte Elf in der 2. HS. ständig auf den beiden ersten Tabellenplätzen stand. Diese Zahlen stehen ihr ebenso gut zu Gesicht wie nur vier Verwarnungen (damit holten die Berliner erneut den Fairnespokal des „Deutschen Sportechos“) und sieben „Spieler des Tages“ Körner (2), Nöldner, Withulz, H. Wruck, Nachtigall, Hamann und Zulkowski.

Verbesserungsbedürftig jedoch ist die Auswärtsbilanz der Berliner (7 Niederlagen). Vor allem in Rostock (1 : 3), Magdeburg (3 : 4 nach 1 : 4-Rückstand), Erfurt (0 : 4) und Jena (0 : 2) offenbarte die Abwehr noch bedenkliche Schwächen.

FC CARL ZEISS JENA

Vizemeister

Cheftrainer: Georg Buschner (43)

Spieler	Alter	Sp.	T.	GPW	DPW
1. Irmischer	23	26	7	165	6,34
2. Schlutter	22	25	4	146	5,84
3. Stempel	25	25	5	135	5,40
4. Rock	27	24	1	134	5,58
5. P. Dücke	27	23	11	133	5,78
6. W. Krauß	30	23	3	119	5,17
7. Stein	26	22	4	124	5,63
8. R. Dücke	34	20	3	128	6,40
9. Brunner	21	18	1	102	5,66
10. Scheitler	25	18	2	78	4,33
11. Blochwitz	28	16		100	6,25
12. Werner	27	15		71	4,73
13. B. Krauß	21	14	2	65	4,64
14. Marx	29	12		66	5,50
15. Preuß	24	12		56	4,66
16. Grapenthin	25	10		61	6,10
17. Meyer	26	8		41	5,12
18. Lange	29	1		4	4,00

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (18): 26,0 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,2 Jahre (in der vergangenen Saison 25,5 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 75 000; auswärts: 95 000
2. Halbserie: daheim: 59 000; auswärts: 65 500

Gesamt: 134 000; Gesamt: 160 500

Gesamtzuschauerbilanz: 294 500; 11 327 Ø (das bedeutet einen Rückgang von 50 000 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 43.

Erfolgreichster Torschütze: P. Dücke 11.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (P. Dücke gegen den 1. FC Lok Leipzig, 12. MS., H., wegen Schlagens).

Verwarnungen: 15 an 6 Spieler; Stempel (5), P. Dücke (4), Preuß (3), Stein, Rock und Werner (je 1).

Noch Zweiter geworden, aber...

Der Vorjahrsmeister gewann in der Saison 1967/68 seinen zweiten Titel in souveränem Stil, mit einer Bilanz der Superlative. Davon blieb er diesmal weit entfernt, so sehr sein 2. Platz Anerkennung abtötigt. Fitneß und Stabilität zeichneten den FC Carl Zeiss 1967/68 aus, um so überraschter vermerken wir seine Labilität in der Anfangsphase des letzten Spieljahres. In der Abwehr regierte zwar das Prinzip des Safety first, doch es wurde voller Nervosität praktiziert. Der Spielgedanke trat hinter Einsatzwillen und Kampftatenslossenheit zurück. Risikolosigkeit bedeutete zugleich lange Zeit die Preisgabe präzisen, konstruktiven Mittelfeld- und Angriffsspiels. Erst als von Jenas gutklassiger Mittelfeldreihe Irmischer (lange Anlaufzeit, in der Endphase große Steigerung) – Schlutter – R. Dücke die Orientierung auf den artgereiten, produktiven Stil erfolgte, erlangten die Buschner-Schützlinge annähernd die außerordentliche Torgefährlichkeit des Vorjahres zurück.

Doch ungeachtet des Vizemeistertitels, der besten Bilanz aller Oberliga-Kollektive in der 2. Halbserie (17 : 9 Punkte), der fehlenden „Erfurter Minuten“ und des bedauerlichen Beinbruchs von Stopper Marx am 14. Spieltag, viele Faktoren sprachen diesmal eine deutliche Sprache gegen die Zeiss-Städter. 1967/68 besaßen sie die beste Heim- (26 : 0) und Auswärtsbilanz (13 : 13), 1968/69 gaben sie im Ernst-Abbe-Stadion drei Punkte gegen Sachsenring Zwickau (0 : 1) und Chemie Leipzig (2 : 2) ab, während auswärts nur ein Konto von 9 : 17 erreicht wurde. Nur zwei Auswärtsspiele brachten einen Sieg (jeweils 2 : 1 gegen Stahl Riesa und den 1. FC Union Berlin). Buschner gelang zwar mit der Zurücknahme Steins in die Abwehr (mit einer offensiven Funktion) ein Volltreffer, die Katastrophe der bis auf P. Dücke fehlenden Sturmstärken aber blieb. In 18 Spielen erzielte Scheitler diesmal nur zwei Treffer, im Meisterjahr brachte er es in 26 Spielen auf 11!

Selbst wenn der FC Carl Zeiss durch einen starken Schlußspurt (7 : 1 Punkte aus den letzten vier Spielen) noch aussichtsreich blieb, echte Titelambitionen dürfte er nie geltend machen. Nicht einmal stieß er an die Tabellenspitze vor, in der 2. Halbserie rangierte er bis zum vorletzten Spieltag lediglich zwischen dem 3. und 4. Platz. Die Durchschnittsziffer der Tabellenplätze betrug in der 1. HS. 6,77, in der 2. HS. 3,88. Unter diesen Umständen dürfte Jena mit dem 2. Platz hochzufrieden sein!

1. FC MAGDEBURG

Tabellendritter, FDGB-Pokalsieger

Cheftrainer: Heinz Krügel (48)

Spieler	Alter	Sp.	T.	GPW	DPW
1. Walter	28	26	3	153	5,88
2. Kubisch	30	26		151	5,81
3. Seguin	23	26	6	145	5,57
4. Moldenhauer	27	25		153	6,12
5. Sparwasser	21	23	11	138	6,00
6. Zapf	22	23	2	126	5,48
7. Ohm	25	22	1	121	5,50
8. Retschlag	28	22		113	5,13
9. Abraham	27	22	5	108	4,91
10. Fronzeck	31	20	2	98	4,90
11. Sykora	22	16	1	82	5,12
12. Steinborn	29	16	1	77	4,81
13. Stöckner	31	9	3	52	5,77
14. Oelze	22	8	2	37	4,62
15. Hirschmann	33	6		33	5,50
16. Geschke	22	6	1	27	4,50
17. Schulze	21	3		16	5,33
18. Gaube	23	2		10	5,00
19. L. Briebach	21	1		4	4,00

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 25,3 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,0 Jahre (in der vergangenen Saison 26,1 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 109 000; auswärts: 83 000
2. Halbserie: daheim: 76 000; auswärts: 63 500

Gesamt: 185 000; Gesamt: 146 500

Gesamtzuschauerbilanz: 331 500; 12 731 Ø (das bedeutet einen Rückgang von 19 400 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 43.

Erfolgreichster Torschütze: Sparwasser 11.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Fronzeck gegen Chemie Leipzig, 15. MS., H., wegen Schlagens).

Verwarnungen: 19 an 10 Spieler; Retschlag und Zapf (je 3), Fronzeck, Steinborn, Sykora, Sparwasser und Kubisch (je 2) sowie A. Walter, Hirschmann und Abraham (je 1).

Abwehrspiel befriedigte nicht

In der vorletzten Saison wurde der 1. FCM mit der besten Bilanz eines Neulings Tabellendritter, ein bemerkenswerter Erfolg, den die kampfkraftige Elf in diesem Jahr wiederholte. 1967/68 noch „Hecht im Karpfenteich“, zwölf Monate später eine echte Spitzenmannschaft, die ihren spielkulturellen Aufschwung mit dem dritten Pokalsieg in einer furiosen Partie gegen den FCK (4 : 0) unterstrich. Die Elbestädter sind cleverer, reifer geworden, ihre Selbstbeherrschung (7 Strafstoßen des Vorjahres standen diesmal nur 2 gegenüber) stieg ebenso wie ihr Selbstvertrauen. 17mal stand der Club auf einem der ersten drei Plätze (2mal Platz 1 am 4. und 24. Spieltag, 2mal Platz 2 am 9. und 25. Spieltag und 13mal auf Platz 3) dank seines durchschlagskräftigen Angriffsspiels mit der besten Doppelspitze der Oberliga. Von den erzielten 43 Toren schossen Sparwasser (11) und Walter (8) allein 19, zwei bemerkenswerte Erfolgserien verbrachten die Magdeburger. In der 1. HS. blieben sie zwischen dem 6. und 12. Spieltag in sieben Spielen hintereinander ungeschlagen (3 S, 4 U = 10 : 4 Punkte), in der 2. HS. ergaben 4 Siege und 1 Unentschieden zwischen dem 20. und 24. Spieltag 9 : 1 Punkte.

Zwei Dinge verhinderten den Weg zur Spitze: Erstens die psychische Anfälligkeit, zweitens die eklatante Diskrepanz zwischen torgefährlichem Angriffs- und inkonsequentem Abwehrspiel! Erinnern wir uns: 1967/68 erreichte der 1. FCM am 19. Spieltag den führenden FC Carl Zeiss (17 : 1 Punkte aus neun Spielen hintereinander), doch drei aufeinanderfolgende Niederlagen verdrängen ihm das Meisterschaftskonzept. Diesmal setzten sich die Männer um Kapitän Zapf am 4. Spieltag erstmals an die Spitze, prompt folgte ein 1 : 4 beim HFC Chemie und der Sturz auf den 7. Platz (die schlechteste Saison-Platzierung überhaupt). Und als nach dem 24. Spieltag mit der abermaligen Tabellenführung die Titelambitionen so groß wie nie zuvor waren, hielten die Nerven in Riesa (0 : 2) und daheim gegen den FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 2) nicht stand. Die erste Heimniederlage bedeutete zugleich den Verlust der Vizemeisterschaft!

In mindestens 10 von 26 Spielen überzeugte die Deckung nicht. Vier eindeutige Niederlagen (1 : 4 HFC Chemie, 1 : 6 FC Rot-Weiß, 0 : 3 FCK, 1 : 3 FC Carl Zeiss) trugen mit dazu bei, daß 41 Gegentreffer hingenommen werden mußten. Zu Hause ließen nur der 1. FC Union (21) und der FCK (15) mehr Gegentore zu als der 1. FCM (14), eine schlechtere Ministerbilanz in Auswärtsspielen besaß gegenüber dem Tabellendritten (27) nur Neuling Riesa (34).

Gefährlichkeit der Kopfballspezialisten nahm zu

Günter Simon: Die 21. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR im Spiegel der Statistik (II) ● Gerd Kostmann (FC Hansa Rostock) wie im Vorjahr am erfolgreichsten

Im Verlauf der 182 Meisterschaftsspiele in der vergangenen Saison registrierten wir insgesamt 456 Tore, was einem Durchschnitt von 2,50 pro Spiel entsprach. 49 Treffer (10,76 %) entsprangen Foul- und Handstraßstößen (lesen Sie darüber mehr in der kommenden Ausgabe),

85 Kopfballtore (18,64 %) wurden von 49 Spielern erzielt. Das ist eine Steigerung gegenüber 67/68 um 12 Treffer. Den größten Anteil daran hatte abermals der Rostocker Gerd Kostmann.

Hier nun der genaue Überblick über alle Kopfballtore der Saison 1968/69:

1. Halbserie

Nr.	Datum	für	Schütze	gegen	Torhüter	H / A
1.	17. 8. 68	FC Karl-Marx-Stadt	Schuster	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	A
2.	17. 8. 68	HFC Chemie	Boelssen	Stahl Riesa	Eitz	H
3.	17. 8. 68	FC Hansa Rostock	Habermann	1. FC Union Berlin	Ignaczak	A
4.	18. 8. 68	FC Vorwärts Berlin	Hamann	1. FC Lok Leipzig	Nauert	H
5.	18. 8. 68	FC Vorwärts Berlin	Piepenburg	1. FC Lok Leipzig	Nauert	H
6.	24. 8. 18	FC Karl-Marx-Stadt	Göcke	Wismut Aue	Thiele	H
7.	24. 8. 68	Wismut Aue	Einsiedel	FC Karl-Marx-Stadt	Hambeck	A
8.	24. 8. 68	1. FC Union Berlin	Quest	Sachsenring Zwickau	Croy	A
9.	24. 8. 68	FC Karl-Marx-Stadt	Erler	Wismut Aue	Thiele	H
10.	24. 8. 68	Wismut Aue	Pohl	FC Karl-Marx-Stadt	Hambeck	A
11.	31. -8. 68	Wismut Aue	Einsiedel	Chemie Leipzig	Jany	H
12.	31. 8. 68	1. FC Magdeburg	Zapf	BFC Dynamo	Lihsa	H
13.	31. 8. 68	1. FC Magdeburg	Sparwasser	BFC Dynamo	Lihsa	H
14.	7. 9. 68	Sachsenring Zwickau	Beier	1. FC Lok Leipzig	Nauert	H
15.	14. 9. 68	FC Carl Zeiss Jena	P. Dücke	Chemie Leipzig	Jany	H
16.	14. 9. 68	Chemie Leipzig	Scherbarth	FC Carl Zeiss Jena	Blochwitz	A
17.	14. 9. 68	FC Carl Zeiss Jena	P. Dücke	Chemie Leipzig	Jany	H
18.	14. 9. 68	HFC Chemie	Boelssen	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	H
19.	15. 9. 68	FC Vorwärts Berlin	Begerad	FC Rot-Weiß Erfurt	Reßler	H
20.	15. 9. 68	FC Vorwärts Berlin	Begerad	FC Rot-Weiß Erfurt	Reßler	H
21.	15. 9. 68	FC Vorwärts Berlin	Piepenburg	FC Rot-Weiß Erfurt	Reßler	H
22.	21. 9. 68	Wismut Aue	Schaller	HFC Chemie	Heine	H
23.	28. 9. 68	HFC Chemie	Kersten	BFC Dynamo	Bräunlich	H
24.	28. 9. 68	FC Vorwärts Berlin	Strübing	Chemie Leipzig	Jany	H
25.	28. 9. 68	Sachsenring Zwickau	Glaubitz	Stahl Riesa	Eitz	H
26.	28. 9. 68	FC Hansa Rostock	Barthels	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	H
27.	5. 10. 68	Stahl Riesa	Freyer	BFC Dynamo	Bräunlich	A
28.	6. 10. 68	FC Hansa Rostock	Kostmann	FC Karl-Marx-Stadt	Gröper	A
29.	12. 10. 68	FC Carl Zeiss Jena	Stempel	BFC Dynamo	Bräunlich	H
30.	12. 10. 68	1. FC Magdeburg	Walter	1. FC Lok Leipzig	Nauert	A
31.	12. 10. 68	FC Hansa Rostock	Kostmann	Chemie Leipzig	Jany	H
32.	12. 10. 68	1. FC Lok Leipzig	Gießner	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	H
33.	12. 10. 68	Chemie Leipzig	Bauchspieß	FC Hansa Rostock	Schröbler	A
34.	13. 10. 68	Wismut Aue	Einsiedel	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	A
35.	23. 10. 68	FC Carl Zeiss Jena	P. Dücke	1. FC Union Berlin	Ignaczak	H
36.	23. 10. 68	FC Carl Zeiss Jena	Irmischer	1. FC Union Berlin	Ignaczak	H
37.	26. 10. 68	Stahl Riesa	Lehmann	Chemie Leipzig	Jany	H
38.	26. 10. 68	FC Rot-Weiß Erfurt	Stieler	FC Karl-Marx-Stadt	Gröper	H
39.	26. 10. 68	FC Hansa Rostock	Kostmann	Wismut Aue	Fuchs	H
40.	26. 10. 68	1. FC Union Berlin	Kalbe	BFC Dynamo	Bräunlich	H
41.	9. 11. 68	BFC Dynamo	Schütze	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	A
42.	9. 11. 68	Wismut Aue	Einsiedel	Stahl Riesa	Eitz	A
43.	9. 11. 68	FC Hansa Rostock	Kostmann	FC Carl Zeiss Jena	Grapenthin	H

2. Halbserie

44.	15. 2. 69	FC Karl-Marx-Stadt	Erler	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	H
45.	22. 2. 69	FC Carl Zeiss Jena	Scheitler	Stahl Riesa	Eitz	H
46.	22. 2. 69	Chemie Leipzig	Scherbarth	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	A
47.	22. 2. 69	1. FC Lok Leipzig	Gießner	BFC Dynamo	Lihsa	H
48.	22. 2. 69	FC Carl Zeiss Jena	Stein	Stahl Riesa	Eitz	H
49.	22. 2. 69	HFC Chemie	Donau	FC Rot-Weiß Erfurt	Weigang	H
50.	26. 2. 69	FC Vorwärts Berlin	Nachtigall	FC Hansa Rostock	Schneider	H
51.	1. 3. 69	FC Hansa Rostock	Kostmann	1. FC Lok Leipzig	Nauert	H
52.	1. 3. 69	FC Hansa Rostock	Kostmann	1. FC Lok Leipzig	Nauert	H
53.	1. 3. 69	FC Hansa Rostock	Kostmann	1. FC Lok Leipzig	Nauert	H
54.	1. 3. 69	Chemie Leipzig	Richter	Wismut Aue	Fuchs	H
55.	1. 3. 69	Chemie Leipzig	Bauchspieß	Wismut Aue	Fuchs	H
56.	1. 3. 69	FC Rot-Weiß Erfurt	Stieler	FC Carl Zeiss Jena	Blochwitz	H
57.	1. 3. 69	1. FC Magdeburg	Zapf	BFC Dynamo	Moldenhauer	A
58.	12. 3. 69	1. FC Magdeburg	Oelze	Wismut Aue	Fuchs	A
59.	12. 3. 69	Wismut Aue	Zink	1. FC Magdeburg	Moldenhauer	H
60.	12. 3. 69	FC Hansa Rostock	Trümpfer (Selbsttor)	BFC Dynamo	Lihsa	A
61.	12. 3. 69	FC Vorwärts Berlin	Hamann	Stahl Riesa	Eitz	H / N
62.	12. 3. 69	FC Vorwärts Berlin	Piepenburg	Stahl Riesa	Eitz	H / N
63.	12. 3. 69	HFC Chemie	Boelssen	Chemie Leipzig	Jany	H
64.	15. 3. 69	1. FC Lok Leipzig	Gießner	Stahl Riesa	Eitz	A
65.	19. 3. 69	FC Karl-Marx-Stadt	Vogel	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	A / N
66.	19. 3. 69	FC Vorwärts Berlin	Begerad	FC Karl-Marx-Stadt	Hambeck	H / N
67.	19. 3. 69	1. FC Union Berlin	Uentz	Chemie Leipzig	Jany	H
68.	2. 4. 69	Wismut Aue	Zink	FC Carl Zeiss Jena	Grapenthin	H
69.	2. 4. 69	FC Karl-Marx-Stadt	Lienemann	1. FC Lok Leipzig	Friese	H
70.	19. 4. 69	FC Rot-Weiß Erfurt	Albrecht	Stahl Riesa	Berge	H
71.	26. 4. 69	FC Carl Zeiss Jena	P. Dücke	1. FC Union Berlin	Ignaczak	A
72.	27. 4. 69	HFC Chemie	Beyer	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	A
73.	31. 4. 69	1. FC Magdeburg	Ohm	HFC Chemie	Heine	H
74.	31. 4. 69	FC Carl Zeiss Jena	Stempel	FC Karl-Marx-Stadt	Gröper	H
75.	3. 5. 69	FC Carl Zeiss Jena	Stempel	FC Vorwärts Berlin	Zulkowski	H
76.	3. 5. 69	1. FC Union Berlin	Uentz	BFC Dynamo	Bräunlich	A
77.	3. 5. 69	Wismut Aue	Zink	FC Hansa Rostock	Below	H
78.	3. 5. 69	FC Hansa Rostock	Habermann	Wismut Aue	Fuchs	A
79.	3. 5. 69	1. FC Lok Leipzig	Löwe	HFC Chemie	Heine	A
80.	10. 5. 69	FC Vorwärts Berlin	Fräßdorf	1. FC Union Berlin	Ignaczak	H / N
81.	10. 5. 69	HFC Chemie	Beyer	FC Hansa Rostock	Schneider	A
82.	10. 5. 69	FC Rot-Weiß Erfurt	Albrecht	Chemie Leipzig	Haarseim	H
83.	10. 5. 69	Sachsenring Zwickau	Rentzsch	Wismut Aue	Fuchs	H
84.	17. 5. 69	Stahl Riesa	Lehmann	Wismut Aue	Fuchs	A
85.	17. 5. 69	Chemie Leipzig	Scherbarth	FC Karl-Marx-Stadt	Hambeck	H



Kostmann (FC Hansa Rostock)



P. Dücke (FC Carl Zeiss Jena)



Einsiedel (Wismut Aue)

Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Erfahrungsgemäß halten sich die Teilnehmer am traditionellen fuwo - Preisausschreiben nach dem „Fußballer des Jahres“ in der ersten Zeit mit ihren Einsendungen noch etwas zurück. So ist es auch in diesem Jahr, obgleich die Zahl der Zuschriften in der vergangenen Woche schon erheblich zunahm und unsere Sekretärin Dagmar Koller darauf vorbereitet ist, daß sie in dieser Woche bereits das doppelte Pensum bewältigen muß, um alle Karten zu erfassen und einzuordnen.

Es ist verständlich, daß die Fußballfreunde erst einmal abwägen, wer die besten Chancen in der diesjährigen Umfrage besitzt und wie die einzelnen Redaktionen tippen. Nachdem wir in unserer letzten Ausgabe die vom Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienst (ADN) Berlin ermittelte Rangfolge veröffentlichten, die Otto Fräßdorf vom FC Vorwärts Berlin an führender Position sah, drucken wir dies-

mal den Tip der Redaktion „Freie Presse“, Karl-Marx-Stadt ab. Sportredakteur Hans Vollert kommentiert ihn so:

„Wenn wir uns für Eberhard Vogel vom FCK entscheiden, dann hoffen wir, daß man uns nicht eine lokalpatriotische Einstellung vorwirft. Der Linksaußen zählt seit Jahren zu den leistungsbändigsten Akteuren des Clubs und unserer Nationalmannschaft, er hat über einen längeren Zeitraum hinweg nicht nur lobenswerte Einsatzbereitschaft bewiesen, sondern sich darüber hinaus in jeder Phase auch als Vorbild im sportgerechten Auftreten gezeigt. Diese Faktoren könnten für ihn sprechen!“

Ohne Zweifel kann „Matz“ Vogel das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, viel für die Entwicklung unseres Fußballs getan zu haben. Das wird in der diesjährigen Bewertung, so meinen wir, gewiß seinen Niederschlag finden!



„Matz“ Vogel, der Linksaußen des FC Karl-Marx-Stadt und unserer Nationalmannschaft, bereitet sich auf jedes Treffen sehr gewissenhaft vor. Darin ist einer der Gründe für seine vielen überzeugenden Leistungen zu suchen, die zweifellos auch ihren Niederschlag in der von den Sportredaktionen unserer Republik ermittelten Umfrage finden werden.

Foto: Kilian

Das sind unsere Preise

1. Preis:
Ein Koffer-Fernsehgerät Staßfurt K 67.
2. Preis:
Ein Fotoapparat Praktika Nova mit Tasche.
3. Preis:
Ein Plattenspieler Perfekt 306.
4. Preis:
Eine Armbanduhr.
5. Preis:
Ein Reisewecker.
6. bis 15. Preis:
Ein Buch über die Olympischen Sommerspiele 1968 in Mexiko, das im Sportverlag Berlin erscheint.
16. bis 100. Preis:
Eine Aufnahme von der Deutschen Nationalmannschaft der DDR.

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum es geht

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den Fußballer des Jahres 1968/69 ab. Dabei wird jede Redaktion einen Stimmzettel erhalten, auf dem sie sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Sportler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen müssen, die von der Sportpresse gewählt werden. Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei ein wenig Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Das ist der Tip der Redaktion „Freie Presse“ Karl-Marx-Stadt: 1. Vogel (FC Karl-Marx-Stadt), 2. Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin), 3. Frenzel (1. FC Lokomotive Leipzig), 4. Urbanczyk (Hallescher FC Chemie), 5. Croy (Sachsenring Zwickau), 6. P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena).

Vielleicht handelt es sich hierbei schon um die richtige Rangfolge? An Ihnen, lieber Leser, liegt es, sie gut voraussagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE,
108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt, es werden nur Karten gewertet. Letzter Einsendetermin ist der 30. Juni 1969, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist der Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Fußballer voraussagen kann. Werden von keinem drei richtig vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig getippt hat. Sind mehrere Einsendungen richtig, dann entscheidet das Los über die Reihenfolge der Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1968/69?

NAME	CLUB, BSG
①	
②	
③	



A-Auswahl in ganz souveräner Haltung

Sie wurde beim Moskauer Blitzturnier nicht voll gefordert ● In Leipzig mit einigen neuen Gesichtern?

65 000 Fußballanhänger der sowjetischen Hauptstadt erleben in der vergangenen Woche ein echtes Fußballfest, als sich vier Auswahlvertretungen im Moskauer Luschniki-Stadion zu einem aufschlußreichen Turnier trafen. Sieger wurde erwartungsgemäß die A-Nationalmannschaft, die den Nachwuchs mit 4:0 bezwang und über die Olympia-Elf mit 1:0 siegreich blieb. Publikumsliebbling war jedoch die Juniorenvertretung, die ihre beiden Vergleiche gegen den Nachwuchs (0:0) und gegen die Olympioniken (1:1) jeweils unentschieden gestaltete und lediglich beim anschließenden Strafstoßschießen — 3:4 und 4:5 — keine Nerven besaß. Die jungen Burschen imponierten, wie es von den Experten übereinstimmend geäußert wurde, mit ihrer Frische, Unbekümmertheit und Einsatzfreude.

Doch zurück zur siegreichen A-Mannschaft. Andrej Starostin sprach sich nicht nur anerkennend über die gelungene Form dieser Veranstaltung aus — jede Begegnung ging über zweimal 30 Minuten —, sondern lobte auch die spielerische Sicherheit der niemals voll geforderten Elf um Rudakow, Schesternjow, Churzilawa, Muntjan, Chmelniczki und Metreweli, die als die stärksten Aktiven bezeichnet wurden. Cheftrainer Gawril Katschalin: „Leider stand uns für dieses Turnier der immer noch verletzte Ryschewez nicht zur Verfügung, was die Durchschlagskraft der Angriffsreihe doch spürbar hemmte. Wir sind uns auch darüber im Klaren, daß wir in den WM-Auswahlungstreffen mit Nordirland und der Türkei sowie in der Generalprobe mit der Auswahlmannschaft der DDR wesentlich stärker gefordert werden.

den. Unter diesem Aspekt sind Verbesserungen auf einzelnen Gebieten unumgänglich. Mir fiel in erster Linie auf, daß zahlreiche Spieler den Ball noch allzuoft im Stand erwarten und es so zu Verzögerungen kommt, die unter den Bedingungen des modernen, ganz auf Tempo ausgerichteten Kombinationsfußballs von schwerwiegenden Folgen sein können.“

Was beeindruckte Katschalin am meisten? „Metreweli — Putsch — Jewrjuschichin bildeten ein ausgezeichnetes harmonisches Trio, im Finale überraschte der auf Linksaußen eingesetzte Chmelniczki mit einer angriffsfreudigen Leistung, die mich davon überzeugte, daß er in der Sturmformation künftig einen festen Platz beziehen wird.“ Ob sich bis zum Leipziger Ländertreffen gegen die DDR auf einige Positionen Veränderungen ergeben können? „Das ist durchaus möglich, weil einige jüngere Spieler wirklich imponierendes Können verrieten. Ich denke hierbei nur an den Torhüter der Juniorenauswahl, Tschanow, der kaum einen Fehler beging und der seine große Veranlagung besonders nachdrücklich unterstrich, als er einen von Nodija getretenen Foulschloß glänzend parierte. Ebenso verhält es sich mit dem jungen Verteidiger Krulikowski von Dynamo Kiew, der schon in absehbarer Zeit Nummer 1 auch in der Landesausswahl sein kann. Das sind natürlich sehr erfreuliche Beobachtungen!“

Mit diesem Turnier, so meinen die Fachleute übereinstimmend, wurde nicht nur eine gute Form der Talentsichtung und Kontrolle gefunden, sondern zugleich eine Neuheit ins Leben gerufen, die sicher eine gute Tradition erlangen wird.

Diese herrliche Studie erinnert an das bisher einzige Aufeinandermalmannschaften Chiles und der DDR. Die Südamerikaner waren unermesslichen Druck unserer Elf ausgesetzt, die einen temposcharfen, total demonstrierte und den Gegner auf diese Weise spürbar beeindruckte Szene. Entsetzt verfolgt Chiles Abwehrspieler Cruz den Flug des Schlags droht. Doch Erler (ganz rechts bedrängt von Prieto) verfehlt. Links Frenzel.

Sieg und Niederlage

Über die ersten beiden Vergleiche der chilenischen Nationalmannschaft in Asuncion und Buenos Aires sind bis jetzt nur wenige aufschlußreiche Informationen bis nach Santiago gelangt. Wurde nach dem 1:0 (0:0)-Erfolg der Auswahl am Sonntag vergangener Woche über Paraguay einhellig davon gesprochen, die Mannschaft habe eine geschlossene, taktisch sehr disziplinierte Leistung geboten, so gab es nach dem Aufeinandertreffen mit River Plate (1:2 verloren) eine ganze Menge kritischer Einschränkungen. Das in ein paar Sätzen über beide Begegnungen:

● In Asuncion fiel die verdiente Entscheidung zugunsten der Chilenen durch einen von Araya in der 67. Minute erzielten Treffer. Der Torschütze war erst zur Halbzeit eingewechselt worden und nutzte die ihm gebotene Chance mit einem Schrägschuß aus 16 Meter Entfernung konsequent. „La Nacion“ gab die Meinung von Cheftrainer Salvador Nocetti mit folgendem Satz wider: „Wir wirkten nach der Pause konditionell stärker und besaßen insgesamt doch Vorteile in der mannschaftlichen Ausgewogenheit.“ Als beste Akteure wurden von ihm Cruz, Marcos und Schlußmann Nef genannt. Der allgemeine Tenor: Dieses Resultat kann sich sehen lassen!

● River Plate hatte im darauffolgenden Treffen drei Tage später die größere spielerische Sicherheit aufzuweisen und dominierte mit 2:1 (0:0) nicht unverdient. Adolfo

Olivares erzielte den einzigen Treffer für Chile, das in der Offensive zweimal entscheidend abgefangen wurde. Salvador Nocetti kritisierte in diesem Zusammenhang, verschiedene Spieler hätten nicht mit der notwendigen Einsatzfreude operiert und deshalb nicht ihre normale Verfassung gefunden. Aber es entspricht, wie die Erfahrungen zeigen, durchaus der Mentalität der Südamerikaner, daß sie nach einer überzeugenden Leistung plötzlich ins Mittelmaß abfallen. In Buenos Aires muß das, wenn ich von den wenigen Anhaltspunkten über das Spiel ausgehe, der Fall gewesen sein.

Über Nocettis Auffassung zum DDR-Fußball habe ich in der letzten fuwo-Ausgabe bereits die wichtigsten Fakten vermittelt. Die mutmaßliche Konzeption seiner Elf für die Begegnungen in Magdeburg und Halle charakterisierte der Auswahltrainer wie folgt:

„Wir wissen genau um die Fähigkeiten unseres Gegners, sein Spiel aus einer sicheren Deckung heraus schnell und weiträumig zu organisieren. Beim Torneo Octogonal erhielten wir hervorragenden Anschauungsunterricht und mußten uns in taktischer Hinsicht belehren lassen, wie man erfolgreich stürmt. Ich habe in den letzten Wochen immer wieder versucht, meinen Schützlingen den Hang zum übermäßigen, unproduktiven Quer- und Kurzpaßspiel abzugewöhnen und kann auf erste Erfolge auf diesem Gebiet verweisen. Im Aufeinandertreffen mit der DDR-Auswahl wird sich zeigen müssen, ob wir wesentliche Fortschritte verzeichnen und uns in der gesamten Spielanlage entsprechend meinen Vorstellungen festigen konnten. Darum geht es uns, wie ich bereits sagte, in erster Linie, und wir werden uns durch einen Mißerfolg gewiß nicht beeindrucken lassen.“

Spiele in der DDR unser erstes Anliegen!

Werner Land, Santiago de Chile, sprach
darüber mit Vizepräsident Leoncio Provoste

Wenige Stunden vor Abreise der chilenischen Nationalmannschaft nach Asuncion bot sich mir die Gelegenheit, mit dem Vizepräsidenten der Chilenischen Fußball-Assoziation, Herrn Leoncio Provoste, ein Gespräch zu führen. Ich bat den allseits geschätzten Rechtsanwalt aus Santiago, seine Meinung zur bevorstehenden Reise in die DDR zu erläutern und die wesentlichsten Gesichtspunkte zu nennen, die Chile dazu bewogen haben.

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen darauf umfassend antworten zu können. Wir ließen uns, als wir die Reise in Ihr Land vereinbarten, von vier Gründen leiten:

● **Erstens:** Wir haben die ausgezeichneten internationalen Qualitäten des DDR-Fußballs beim Torneo Octogonal zu sehen bekommen und hegen seitdem den Wunsch, diese Kontakte auszubauen. Das soll nun geschehen.

● **Zweitens:** Vor uns steht die Aufgabe, in den WM-Qualifikationstreffen zu bestehen und die Teilnahmeberechtigung für die Endrunde 1970 in Mexiko zu erlangen. Aus diesem Grund müssen wir uns an Gegnern erproben, die über eine anerkannt gute Leistungsfähigkeit verfügen. Das ist bei der DDR unbedingt der Fall.

● **Drittens:** Wie sich beim Torneo Octogonal zeigte, existiert bei den Bewohnern unseres Landes eine herzliche Sympathie für die DDR. Das ist keine Phrase und bestätigte sich keinesfalls nur bei den Spielen der DDR-Elf, sondern überall dort, wo sich die Offiziellen und Aktiven der Mannschaft zeigten. Wir rechnen während des Aufenthaltes in

Kartenbestellungen

● Für das am Mittwoch, dem 25. Juni, in Halle stattfindende Treffen zwischen einer Oberligauswahl und der Nationalmannschaft von Chile müssen die Pressekarten bis 22. Juni bei Wolfgang Gittel, 402 Halle, Hermannstraße 11, schriftlich bestellt werden. Die Ausgabe erfolgt am Spieltag im Kurt-Wabbel-Stadion.

ihrem Land nun mit der gleichen Sympathie für unsere chilenische Auswahl.

● **Viertens schließlich:** Der vierte Grund ergibt sich gewissermaßen von selbst. Nach all dem hier Dargelegten war es für uns ganz selbstverständlich, daß wir mit der DDR als erstem Land überhaupt in Verbindung traten, als wir diese Tournee organisierten. Bitte übermitteln sie ihren Landsleuten, daß wir uns riesig auf das Wiedersehen mit guten alten Freunden freuen!“

Statistische DETAILS

● **Erstmals** weilte eine chilenische Auswahlmannschaft im Jahre 1928 in Europa. Anlässlich des in Amsterdam ausgetragenen olympischen Endrundenturniers traf sie in der Qualifikation auf die Vertretung von Portugal und schied nach einer 2:4-Niederlage aus. Anschließend trennte sie sich in einem Freundschaftstreffen von der Auswahl des Gastgebers 2:2 und trat dann wieder die Heimreise an.

● Bei den Endrundenturnieren der WM spielte Chile zunächst nur eine unbedeutende Rolle. 1930 in Montevideo schied die Mannschaft als Gruppenzweiter hinter Argentinien aus, 20 Jahre darauf bei den Begegnungen auf brasilianischem Boden gelang hinter Spanien und England nur eine Platzierung auf Rang 3. Vor heimischer Kulisse schafften die Chilenen dann 1962 aber fast die Sensation, als sie bis ins Halbfinale vordrangen und erst hier vom späteren WM-Sieger Brasilien mit 2:4 gestoppt wurden. Im Kampf um Platz 3 gelang dann ein verdienter 1:0-Sieg über Jugoslawien.

● Im Jahre 1953 fand auf süd-amerikanischem Boden der erste offizielle Ländervergleich zwischen einer chilenischen und einer europäischen Mannschaft statt. England gewann in Santiago mit 2:1. Im Jahre 1956 kam es zum nächsten Treffen mit einer Nationalelf unseres Kontinents: Die CSSR unterlag mit 0:3! Im gleichen Jahr kam Spanien zu zwei Erfolgen (4:0 und 4:1). Zu den bisher eindrucksvollsten Siegen der chilenischen Nationalmannschaft zählt das 5:1 über Ungarn (1961). Bereits vorher hatte Chile mit einem 3:1 über Westdeutschland unterstrichen, daß es ein Jahr später bei der WM gute Titelaussichten geltend machen würde.

● **Chiles Bilanz gegen 16 europäische Mannschaften**

Belgien	1	—	1	1:1	1:1
CSSR	1	—	—	3:0	2:0
DDR	1	—	1	2:5	0:2
England	2	—	2	1:4	0:4
Frankreich	1	1	—	1:0	2:0
Irland	1	1	—	2:0	2:0
Italien	2	1	—	2:2	2:2
Jugoslawien	1	1	—	1:0	2:0
Niederlande	1	—	1	2:2	1:1
Portugal	1	—	1	2:4	0:2
Schweiz	2	1	—	1:5	2:2
Spanien	3	—	3	1:10	0:6
UdSSR	5	1	—	4:10	2:8
Ungarn	3	1	1	9:6	3:3
Wales	1	1	—	1:0	2:0
Westdeutschl.	4	2	—	6:6	4:4
Gesamt	30	11	3	16	43:55

das Fuwo thema



Von KLAUS SCHLEGEL

Der Appell an den „alten Erfurter“ war höchst überflüssig; nicht, weil ich mich an sich noch nicht so alt fühle, sondern weil das, was der FC Rot-Weiß vorlegt, ganz eindeutig für sich spricht.

Der dunklen Rede Sinn: Clubsekretär Werner Günther übersandte mir ein schmales Heftchen, auf dessen Titelseite „Programm für die Ausbildung des Nachwuchses im Fußballsport“ zu lesen ist. Hans Rüger und Dr. Detlef Bittorf haben sich außerordentliche Mühe gegeben und mit viel Liebe, Sorgfalt und vor allem Sachkenntnis ein Material erarbeitet, das für alle im Nachwuchsbereich tätigen Trainer und Übungsleiter überaus wertvoll ist.

Freund Werner Günther schreibt in seinem Brief: „Wir haben diese Arbeit in Angriff genommen, weil wir es für an der Zeit hielten, unseren Übungsleitern einen praktischen Lehrplan in die Hand zu geben, den wir ja von keiner amtlichen Stelle erhalten konnten und den sich jeder privat aus vorhandenen Lehrbüchern selbst zusammensuchen mußte. Im Bezirk Erfurt ist diese Broschüre für alle BSGen angefertigt worden, und wir glauben, damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Trainingsprozesses geleistet zu haben, auch wenn wir diese erste Arbeit hauptsächlich als Diskussionsgrundlage betrachten und sicher manches für die Zukunft noch überarbeitet werden kann.“

Jede Zeile dieses Briefes ist zu unterstreichen. Was mich dabei bewegt, ist folgendes:

① In Erfurt hat man eine lobenswerte Initiative ergriffen. Hans Rüger und Dr. Detlef Bittorf haben nicht lange lamentiert, daß kein einschlägiges Material nach neuesten Erkenntnissen erhältlich ist, sondern haben selbst Grundlagen zur Verbesserung der Arbeit im Nachwuchsbereich erarbeitet. Das ist ausgezeichnet. Hier hat man nicht auf „amtliche Stellen“ gewartet, sondern eigenschöpferisch gehandelt.

② Überall in unserem Fußball – dieses Beispiel beweist es erneut – stecken Reserven, liegen Kapazitäten brach. Hier wäre es an der Zeit, von einer „amtlichen Stelle“ aus die Initiative zu ergreifen, lenkend und anleitend einzugreifen, bereits Vorhandenes – natürlich mit entsprechenden Verbesserungen – zu verallgemeinern, um gewisse Erkenntnisse allen zu übermitteln.

③ Auch andere Clubs haben, wenn auch nicht in dem Maße, ähnliche Materialien erarbeitet, wie wir vom Wissenschaftlichen Zentrum erfahren. Hier könnte rationeller vorgegangen werden, wenn alle solche Arbeiten koordiniert würden.

Auf alle Fälle verdient die Initiative des FC Rot-Weiß Beachtung. Sie beweist, daß in unseren Gemeinschaften mehr getan wird, als wir mitunter anzunehmen geneigt sind. Und das ist vor allem ein gutes Zeichen, wenn gleich alle Initiativen gezielter gelenkt werden müssen.

ige



Von den damaligen „alten Kämpfern“ übriggeblieben: Mittelfeldspieler Cruz von Colo Colo. Auf ihn kann Trainer Nocetti bei der Formung der neuen Elf nicht verzichten.



Diese herrliche Studie erinnert an das bisher einzige Aufeinandertreffen zwischen den Nationalmannschaften Chiles und der DDR. Die Südamerikaner waren über weite Strecken dem pausenlosen Druck unserer Elf ausgesetzt, die einen temposcharfen, torgefährlichen Angriffsfußball demonstrierte und den Gegner auf diese Weise spürbar beeindruckte. Das unterstreicht diese Szene. Entsetzt verfolgt Chiles Abwehrspieler Cruz den Flug des Balles, der im Tor einzuschlagen droht. Doch Eriker (ganz rechts bedrängt von Prieto) verfehlt das Ziel um wenige Zentimeter. Links Frenzel.

Foto: Dressel

Sieg und Niederlage

Über die ersten beiden Vergleiche der chilenischen Nationalmannschaft in Asuncion und Buenos Aires sind bis jetzt nur wenige aufschlußreiche Informationen bis nach Santiago gelangt. Wurde nach dem 1:0 (0:0)-Erfolg der Auswahl am Sonntag vergangener Woche über Paraguay einhellig davon gesprochen, die Mannschaft habe eine geschlossene, taktisch sehr disziplinierte Leistung geboten, so gab es nach dem Aufeinandertreffen mit River Plate (1:2 verloren) eine ganze Menge kritischer Einschränkungen. Das in ein paar Sätzen über beide Begegnungen:

- In Asuncion fiel die verdiente Entscheidung zugunsten der Chilenen durch einen von Araya in der 67. Minute erzielten Treffer. Der Torschütze war erst zur Halbzeit eingewechselt worden und nutzte die ihm gebotene Chance mit einem Schrägschuß aus 16 Meter Entfernung konsequent. „La Nacion“ gab die Meinung von Cheftrainer Salvador Nocetti mit folgendem Satz wider: „Wir wirkten nach der Pause konditionell stärker und besaßen insgesamt doch Vorteile in der mannschaftlichen Ausgewogenheit.“ Als beste Akteure wurden von ihm Cruz, Marcos und Schlußmann Nef genannt. Der allgemeine Tenor: Dieses Resultat kann sich sehen lassen!
- River Plate hatte im darauffolgenden Treffen drei Tage später die größere spielerische Sicherheit aufzuweisen und dominierte mit 2:1 (0:0) nicht unverdient. Adolfo

Ollivares erzielte den einzigen Treffer für Chile, das in der Offensive zweimal entscheidend abgefangen wurde. Salvador Nocetti kritisierte in diesem Zusammenhang, verschiedene Spieler hätten nicht mit der notwendigen Einsatzfreude operiert und deshalb nicht ihre normale Verfassung gefunden. Aber es entspricht, wie die Erfahrungen zeigen, durchaus der Mentalität der Südamerikaner, daß sie nach einer überzeugenden Leistung plötzlich ins Mittelmaß abfallen. In Buenos Aires muß das, wenn ich von den wenigen Anhaltspunkten über das Spiel ausgehe, der Fall gewesen sein.

Über Nocettis Auffassung zum DDR-Fußball habe ich in der letzten fuwo-Ausgabe bereits die wichtigsten Fakten vermittelt. Die mutmaßliche Konzeption seiner Elf für die Begegnungen in Magdeburg und Halle charakterisierte der Auswahltrainer wie folgt:

„Wir wissen genau um die Fähigkeiten unseres Gegners, sein Spiel aus einer sicheren Deckung heraus schnell und weiträumig zu organisieren. Beim Torneo Octogonal erhielten wir hervorragenden Anschauungsunterricht und mußten uns in taktischer Hinsicht belehren lassen, wie man erfolgreich stürmt. Ich habe in den letzten Wochen immer wieder versucht, meinen Schützlingen den Rang zum übermäßigen, unproduktiven Quer- und Kurzpaßspiel abzugewöhnen und kann auf erste Erfolge auf diesem Gebiet verweisen. Im Aufeinandertreffen mit der DDR-Auswahl wird sich zeigen müssen, ob wir wesentliche Fortschritte verzeichnen und uns in der gesamten Spielanlage entsprechend meinen Vorstellungen festigen konnten. Darum geht es uns, wie ich bereits sagte, in erster Linie, und wir werden uns durch einen Mißerfolg gewiß nicht beeindrucken lassen.“



Von den damaligen „alten Kämpen“ übriggeblieben: Mittelfeldspieler Cruz von Colo Colo. Auf ihn kann Trainer Nocetti bei der Formung der neuen Elf nicht verzichten.

Spiele in der DDR unser erstes Anliegen

Werner Land, Santiago de Chile
darüber mit Vizepräsident L.

Wenige Stunden vor Abreise der chilenischen Nationalmannschaft nach Asuncion bot sich mir die Gelegenheit, mit dem Vizepräsidenten der Chilenischen Fußball-Assoziation, Herrn Leoncio Provoste, ein Gespräch zu führen. Ich bat ihn allseits geschätzten Rechtsanwalt aus Santiago, seine Meinung zur bevorstehenden Reise in die DDR zu erläutern und die wesentlichsten Gesichtspunkte zu nennen, die Chile dazu bewegen haben.

„Ich schätze mich glücklich, Ihnen darauf umfassend antworten zu können. Wir ließen uns, als wir die Reise in Ihr Land vereinbarten, von vier Gründen leiten:

- Erstens: Wir haben die ausgezeichneten internationalen Qualitäten des DDR-Fußballs beim Torneo Octogonal zu sehen bekommen und hegen seitdem den Wunsch, diese Kontakte auszubauen. Das soll nun geschehen.

- Zweitens: Vor uns steht die Aufgabe, in den WM-Qualifikationstreffen zu bestehen und die Teilnahmeberechtigung für die Endrunde 1970 in Mexiko zu erlangen. Aus diesem Grund müssen wir uns an Gegnern erproben, die über eine anerkannt gute Leistungsfähigkeit verfügen. Das ist bei der DDR unbedingt der Fall.

Statistische DETAILS

- Erstmals weilte eine chilenische Auswahlmannschaft im Jahre 1928 in Europa. Anlässlich des in Amsterdam ausgetragenen olympischen Endrundenturniers traf sie in der Qualifikation auf die Vertretung von Portugal und schied nach einer 2:4-Niederlage aus. Anschließend trennte sie sich in einem Freundschaftstreffen von der Auswahl des Gastgebers 2:2 und trat dann wieder die Heimreise an.

- Bei den Endrundenturnieren der WM spielte Chile zunächst nur eine unbedeutende Rolle. 1930 in Montevideo schied die Mannschaft als Gruppenzweiter hinter Argentinien aus, 20 Jahre darauf bei den Begegnungen auf brasilianischem Boden gelang hinter Spanien und England nur eine Platzierung auf Rang 3. Vor heimischer Kulisse schafften die Chilenen dann 1962 aber fast die Sensation, als sie bis ins Halbfinale vordrangen und erst hier vom späteren WM-Sieger Brasilien mit 2:4 gestoppt wurden. Im Kampf um Platz 3 gelang dann ein verdienter 1:0-Sieg über Jugoslawien.

- Drittens: Der chilenische Fußball ist bei den Bewerten des eine herzliche Beziehung zur DDR. Das wird bestätigt nur bei den Spielen, sondern über offizielle und Mannschaften während des

Kartenbestellung

- Für das am 25. Juni, in Montevideo stattfindende Treffen zwischen der chilenischen Auswahlmannschaft und der DDR-Mannschaft, die Pressekarte bei Wolfgang Hermannstraße bestellt werden. Erfolgt am 3. Wabbel-Strade

ihrem Land. Chilenische Sympathisierende Auswahl

- Viertens: Der Grund ergibt sich aus dem hier Dargelegten ganz selbstverständlich mit der DDR überhaupt nicht als wir diese treffen. Bitte über Landsleute, die auf das Wiedersehen freude

- Im Jahre 1956 kam ein chilenischer Kontinentallager mit 0:3! kam Spanien (4:0 und 4:0) eindrucksvollsten Nationen das 5:1 überreits vorher hat 3:1 über Weststrichen, daß bei der WM geltend mache

- Chiles Bilanz: Belgien, CSSR, DDR, England, Frankreich, Irland, Italien, Jugoslawien, Niederlande, Portugal, Schweiz, Spanien, UdSSR, Ungarn, Wales, Westdeutschland, Gesamt

Um den Aufstieg zur Liga

Staffel A

Mot. Warnowwerft	4:3	4:2
Lok Prenzlau	4:3	3:1
FC Vorw. Berlin II	1:0	3:1
Stahl Eisenhüttenst. II	0:1	1:3
Akt. Schw. Pumpe	0:2	1:5

Am Sonnabend: FC Vorwärts Berlin II—Motor Warnowwerft, Stahl Eisenhüttenstadt II—Lok Prenzlau.

Staffel B

HFC Chemie II	7:1	4:0
1. FC Magdeburg II	5:4	3:3
Veritas Wittenberge	3:5	2:2
Motor Altenburg	6:9	2:4
Stahl Hennigsdorf	0:2	1:3

Am Sonnabend: Stahl Hennigsdorf—Mot. Altenburg, HFC Chemie II—CM Veritas Wittenberge.

Staffel C

Motor Hermsdorf	6:3	5:1
TSG Gröditz	4:2	3:1
Chemie Ilmenau	5:3	2:2
Mot. Nordh. West	0:1	0:2
Motor Werdau	0:6	0:4

Am Sonnabend: Motor Werdau—Motor Hermsdorf, Chemie Glas Ilmenau—Motor Nordhausen West.

Schütze gleich 4mal erfolgreich

Motor Altenburg—HFC Chemie 1:5 (0:1)

Motor (schwarz-orange): H. Müller, Freund, Pritzel, Klement, Seifert (ab 57. Zetzsche), Fache (ab 72. Jahn), Kanaster, Lange, Gellen, Bauer, E. Müller; Trainer: Seifarth.

HFC Chemie II (rot-weiß): Wilk, Klemm, Buschner, Zschützsch, Topf, D. Hoffmann, Schütze, Müller (ab 51. Eschrich), Gebes, Breilng, Ilgner; Trainer: G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Planer, Goldhahn; Zuschauer: 4700; Torfolge: 0:1, 0:2, 0:3 Schütze (19., 49., 51.), 0:4 Eschrich (82.), 1:4 Bauer (83.), 1:5 Schütze (87.).

Trotz drohendem Gewitter hatte Altenburg wiederum Rekordbesuch. Die Zuschauer wurden aber von ihrer Mannschaft insofern enttäuscht, als sie diesmal trotz Heimvorteiles die ganze Spielzeit nervös operierte und sich zu keinem kollektiven Spiel fand.

Durch Kampf zum Sieg

Lok Prenzlau—Aktivist Schwarze Pumpe 1:0 (1:0)
Lok (weiß-orange): Thadewald, Hansohn, Vogel, Wilt, Nuhn, Danz, Krüger, Eickmann (ab 46. Kundt), Radon, R. Zivanovit, Rabe (ab 77. Ehrlich); Trainer: Will.

Aktivist (blau-gelb): Beyer, Hunsicker, Reiß (ab 70. Kuhn), Noack, Weißpflog, Koar, Kuhlée, Alter, Lönig, Vick (ab 58. Förster), Schlaub; Trainer: Kellner.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin); Scheurell, Beyer; Zuschauer: 2500; Torschütze: 1:0 Rabe (13.).

In Prenzlau fiel eine Vorentscheidung in der Gruppe A: Als erste Mannschaft mußte Aktivist Schwarze Pumpe seine Aufstiegsambitionen begraben. Der Trainer des Cottbuser Bezirksmeisters, Kellner, kommentierte diese Tatsache kurz und treffend: „Wer in drei Aufstiegsspielen kein Tor schießt, der muß die Ursachen seines Versagens zuerst bei sich selbst suchen.“ Was sich gegen Warnowwerft Warnemünde angedeutet hatte, bestätigte sich auch in Prenzlau. Der Aktivist-Sturm spielt zur Zeit zu harmlos. Die gesamte zweite Halbzeit war zwar durch eine optische Überlegenheit der Gäste gekennzeichnet, aus ihren Vorteilen wußten sie aber trotz einiger guter Möglichkeiten nichts zu machen. Selbst als die Prenzlauer in der Schlussviertelstunde das Mittelfeld preisgaben, sich zu einer aufopferungsvollen Abwehrschlacht zurückgezogen, blieb die Partie im Endspurt wirkungslos.

Wesentlich mehr brachte da die Lok-Elf in ihrer starken Anfangsphase zustande. Als die Gäste-Abwehr in der 13. Minute die Übersicht verlor, setzte Linksaußen Rabe erfolgreich nach. Dieser knappe Vorsprung reichte Lok — angespornt vom fast pausenlosen Beifall der 2500 Zuschauer. Herausragend Stopper Vogel und Verteidiger Nuhn. Ob die Prenzlauer die nötige Kondition und erforderliche Konzentration für ihr kräfteaufwendiges Spiel auch in den nächsten Runden haben werden (gegen Eisenhüttenstadt II und FC Vorwärts II), bleibt dahingestellt. Auf jeden Fall darf sich Lok im dritten Anlauf zur Liga doch berechnete Hoffnungen machen.

SIEGFRIED ISELT

Keine Blöße gegeben

Motor Warnowwerft Warnemünde—Stahl Eisenhüttenstadt II 1:0 (0:0)

Motor: (weiß-weißrot): Groothuis, Schramm, Schröpfer, Gallawitz, Mayer, Bähr, Fietz (ab 67. S. Frost), Rabenhorst, Geisendorf (ab 53. Klotzsch), Roch, M. Frost; Trainer: Fietz.

Stahl (schwarz-weiß): Keipke, Reidock, Sachs, Tarnat, Fischer, Weber, Blasek, Prager, Nitze (ab 46. Hilbert), Schröder (ab 54. Stoppok), Grebasch; Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Terkowski, Kinkel; Zuschauer: 1800; Torschütze: 1:0 Roch (51.).

In Anbetracht des wichtigen Spieles kam bei den insgesamt gleichwertigen Mannschaften die Technik zu kurz, dominierten Taktik und kämpferischer Einsatz. In der ersten Halbzeit besaß Motor Vorteile. Die Angriffe waren aber zu überhastet, zu drucklos, um die gut gestaffelte, kopfballstarke Stahl-Abwehr ins Wanken zu bringen. Die Warnemünder übertrieben ihre Dribblings im Mittelfeld, das Abspiel erfolgte zu langsam, so daß Stahl über Weber, Grebasch und Schröder, der überall war und alle Eckstöße selbst ausführte, gefährvolle Gegenangriffe inszenierte. So mußte Torhüter Groothuis im Herauslaufen einen Schuß von Grebasch abwehren, seinen Nachschuß schlug Verteidiger Geilawitz von der Linie. Bei einem Kopfball von Rabenhorst und zwei Schüssen von M. Frost erwies sich UEFA-Juniorenauswahl-Torhüter Keipke als Meister seines Fachs. Doch als Roch aus 30 m einen Schrägschuß riskierte, der im langen Eck einschlug, zog sich der Platzbesitzer in die Verteidigung zurück.

Immer wieder von Routinier Hilbert in Szene gesetzt, starteten die Stahlwerker nach dem Rückstand pausenlose Angriffe. Grebasch, Prager und Stoppok besaßen aber nicht mehr die Nerven, um hundertprozentige Chancen aus Nahdistanz zu nutzen. Mit Geschick und viel Glück überstanden die Warnemünder auch die letzten 120 Sekunden.

HANS-JÜRGEN KARSTEN

Aus der Tiefe gut gekontert

CM Veritas Wittenberge gegen 1. FC Magdeburg II 3:1 (2:0)

CMV (grün-rot): Rath, Strohm, Ploigt, Knetsch, Arndt, Ihl, Materna, Thinius, Pusch, Röder, Nasarek; Trainer: Zimmermann.

1. FCM II (blau-weiß): Schulze, Wulst (ab 46. Kazur), Gaube, Dyrna, Zimmermann, Hirschmann, Enge, L. Briebach, Oelze, M. Briebach, Stöcker; Trainer: Behne.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin) Horning, Wesp; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Nasarek (9.), 2:0 Pusch (23.), 3:0 Röder (58.), 3:1 Oelze (75.).

Die größte Überraschung der Aufstiegsrunde wurde in Wittenberge perfekt, denn wer hätte gegen eine starke Magdeburger Vertretung mit einem Sieg der Einheimischen gerechnet? Grundlage für diesen Erfolg war eine gut eingestellte und

taktisch diszipliniert spielende Mannschaft.

Die Aktionen der Gäste wurden schon in der Entwicklung gestört. So kam niemals richtig Fluß in das Angriffsspiel der Magdeburger. Es wurde zu umständlich operiert, die verstärkte Abwehr der Veritas-Elf beherrschte die Situation.

Die sehr nervös beginnenden Wittenberger zogen sich dennoch sofort in die Defensive zurück und konterten aus der Tiefe des Raumes. Ihre Sturmspitzen wurden mit langen Pässen eingesetzt und nutzten die Schwächen der Gäste erfolgreich aus. Sehenswert und unhaltbar alle Treffer.

Nach dem Anschlußtreffer der Magdeburger hatten die Einheimischen zwar noch bange Minuten zu überstehen, aber nach einem von Hirschmann verschossenen Strafstoß — Rath reagierte großartig — war der Sieg perfekt. Er war durchaus verdient und wurde von den 1500 Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen.

KARL-HEINZ STECH

Kopfballspezialist Möller

Motor Hermsdorf gegen Chemie Glas Ilmenau 3:1 (1:0)

Motor (schwarz-rot/schwarz): Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Burgold, Amler, Schaller, Günzel, Bürger (ab 73. Jahn), Möller, Rohn (ab 65. Peterhänsel); Trainer: Dietel.

Chemie (schwarz-grün/schwarz): Kutz, Mempel, Pahl, Wagner, Maut (ab 66. Frommann), Mäusinger (ab 76. Blödw), Leuthäuser, Wilhelm, Koch, Kranich, Köditz; Trainer: Firn.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Paulus, Jentsch; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Möller (35.), 1:1 Wilhelm (51.), 2:1, 3:1 Möller (59., 75.).

Ja, wenn die Hermsdorfer diesen 28-jährigen, vor zwei Jahren noch für Wismut Gera stürmenden Gerd Möller nicht hätten. Dieser athletische Spieler, bei seinem „Garde-maß“ zum Kopfballspezialisten geradezu prädestiniert, erzielte alle drei Tore für den nun wirklich „Liga-Verdächtigen“, zwei davon mit herrlichen Kopfbällen nach Flanken des offensiv eingestellten Verteidigers Henkel. Obwohl die Ilmenauer Abwehr nicht ent-

täuschte, den Kopfballduellen mit Möller, der immerhin 43 Punktspieltore erzielte, war keiner gewachsen.

Da außerdem die Gäste ihre guten Möglichkeiten der ersten Halbzeit beim Stande von 0:0 vergaben — Kranich freistehend aus acht Metern vorbei, Kochs Kopfball über Grimm hinweg rettete Schimmel auf der Torlinie —, überstand Hermsdorf diese kritischen Situationen verlustlos und steigerte sich später. Auch Ilmenaus Trainer Firn anerkannte den verdienten Hermsdorfer Sieg. Dabei stand die Begegnung nach dem 1:1 nochmals auf des Messers Schneide. In Anwesenheit von DFV-Generalsekretär Günter Schneider hatten die Hermsdorfer aber dann doch den stärkeren Endspurt zu bieten, und Möller bewies beim 3:1 mit einem raffinierten Heber über Kutz hinweg, daß er auch ein technisch beschlagener Mann ist. Ob den Ilmenauern der von Grimm hechtend gehaltene, von Köditz geschossene Handstrafstoß (68.) am Ende der Aufstiegsrunde im Torverhältnis noch fehlen wird, bleibt abzuwarten.

PETER PALITZSCH

Aus Jubel wurde Enttäuschung

Motor Nordhausen West—TSG Gröditz 1:0 (0:0) abgebrochen

Motor: (rot): Eisfeld, Zetsepand, G. Hoffmann, Kriesche, Strehler, Grate, Cebulla, Blühdorn, U. Hoffmann, Weiß, Willing (ab 46. Dufen); Trainer: Wollenschläger.

TSG (weiß): Müdlich, Lange, Hoffmann, Birr, Müller, Wagner, Wölbmann, Hebenstreit, Düben, Hantusch, Engemann; Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Hildebrandt, Günther; Zuschauer: 4500; Torschütze: 1:0 U. Hoffmann (46.).

Eine hektische und voller Spannung geladene Atmosphäre herrschte beim ersten Heim-Aufstiegsspiel des Erfurter Bezirksmeisters. Von Anfang an entwickelte sich ein gutklassiges, farbiges und dramatisches Spiel. Die Gäste warfen dabei auf Grund ihrer athletischen Anlagen eine etwas übertriebene Härte in die Waagschale. Motor, im Angriff langsamer, war aber den Gästen an Routine und Reife überlegen und erzielte klare Feldvorteile.

Die Gäste operierten aus einer verstärkten Deckung heraus und konterten gefährlich. Besonders

zwei prächtige Schüsse aus der zweiten Reihe, von Müller abgefeuert, brachten Gefahr. Die klaren Torchancen besaßen jedoch die Gastgeber. Sie scheiterten aber immer wieder an der vielbeinigen Abwehr oder am großartigen Müdlich.

Nach dem Wiederanpfiff setzten die Platzherren alles auf eine Karte, um das Spiel zu entscheiden. Schon in der 46. Minute erzielte U. Hoffmann nach vorangegangenen Foulspiel aus 18 m mit einem Freistoß unhaltbar das 1:0. Nun spielte nur noch eine Elf — Nordhausen. Pausenlos wurde das Gehäuse der Gäste unter Druck gesetzt, das 2:0 lag in der Luft. Leider brachten die Gäste jetzt eine unnötige Härte ins Spiel, so daß Schiedsrichter Schmidt laufend notieren mußte.

Nach 62 Minuten mußte der Unparteiische das Spiel unterbrechen, da ein Gewitter über Nordhausen stand. Nach einer Wartezeit von 60 Minuten konnte es nicht wieder fortgesetzt, nun muß es noch einmal ausgetragen werden. Der verständliche Jubel beim Treffer der Platzherren wandelte sich deshalb in eine herbe Enttäuschung um.

BRUNO-KURT NIEKE

fuwo stellt die Aufsteiger zur Oberliga vor

Ziel erreicht — nun zu höherer Qualität!

HERBERT HEIDRICH:
Dynamo Dresden schaffte Liga - „Durchmarsch“ ● Entscheidung schon drei Spieltage vor Saisonabschluß ● Richtige Erkenntnisse: Für Anforderungen der Oberliga sind Verbesserungen in vielen Belangen nötig!

Zwei Reminiszenzen seien diesem sportlichen „Steckbrief“ von Dynamo Dresden, der populärsten Fußballelf von Elbflorenz, vorangestellt, die in der Meisterschaftsaison 1969/70 nun wieder unserer Oberliga angehört und die ihr gestelltes Ziel — Wiederaufstieg zur höchsten Spielklasse — in einer zumindest optisch überzeugenden Manier schaffte. Da war der 3. Juni des Jahres 1968. Im Rudolf-Harbig-Stadion kämpften Chemie Leipzig und Dynamo Dresden im alles entscheidenden Treffen gegen den Abstieg. Ein Remis reichte den Chemikern, Dynamo aber mußte gewinnen, wollte man den „Rutsch nach unten“ vermeiden. Am Ende der 90 Minuten hieß es 1:1 — und damit waren die Fronten klar. Gut 30 000 Zuschauer traten resigniert den Heimweg an. Fußball-Dresden ohne Oberligaeelf — an diesen Gedanken ließ es sich nur schwer gewöhnen. Dann kam der 27. April 1969. Rund 15 000 säumten trotz regnerisch-trüben Wetters die Ränge des Stadions — und bereuten ihr Kommen nicht. Mit Vorwärts Meiningen stand Dynamo jener Mannschaft gegenüber, die zumindest noch theoretisch die Chance hatte, dem Favoriten ein Bein zu stellen. Sehr schnell jedoch war dieser Traum zu Ende. Durch einen souveränen 4:0-Sieg beendete Dynamo jegliche „Diskussion“.

Zwei markante Daten in Dynamos Chronik — ein Tief und ein Hoch, zwischen denen Wochen und Monate harter Trainings- und Wettkampfanforderungen, Bewährungsproben eines sich immer weiter festigenden Kollektivs und der feste Wille lagen, den abgesteckten Weg mit Konsequenz zu gehen. Der Auftakt dazu war allerdings nicht berauschend, denn sowohl beim FC Rot-Weiß Erfurt II, gegen Aktivist Zwickau als auch bei Chemie Riesa tat man es sich doch recht schwer. Obwohl es später besser lief, wies die Bilanz bei „Halbzeit“ — 9 Siege, 4 Unentschieden, 2 Niederlagen und nur ein Punkt Vorsprung — noch keinesfalls jene Überlegen-



Mit einem 4:0 über Vorwärts Meiningen klärte Dynamo Dresden die Fronten. Dieser Fallrückzieher von Hemp überrascht Wergien.

Foto: Berndt

heit aus, mit der Dynamo am Ende triumphierte. Das größere Stehvermögen (Oberligaerfahrung plus mannschaftliche Geschlossenheit plus athletische, technisch-taktische und auch spielerische Vorteile) gestatteten es der Elf, sich schon vorzeitig von den Verfolgern abzusetzen und mit neun Punkten Vorsprung durchs Ziel zu gehen.

Ein überzeugender „Durchmarsch“ also, verdienter Lohn der Anstrengungen des ganzen Kollektivs, der durch einige entscheidende Faktoren begünstigt wurde: zum ersten blieb die Mannschaft nach dem Abstieg beisammen, konnte Trainer Kresse mit einem relativ guten und umfangreichen Spielerstamm arbeiten. Zweitens wies die Mannschaft — vor allem in der zweiten Halbserie — eine konstante Formation auf, blieb vom Verletzungspech weitgehend verschont und bewies neben der schon bekannten Heimstärke auch auf Gegners Platz ihre Überlegenheit. Und drittens trug jener Beschluß vom 28. Juli 1968, der Dynamo zum fußballerischen Leistungszentrum des Bezirks Dresden erklärte, mit zur Stärkung des Kollektivs bei, obwohl gerade bei seiner vollen Realisierung noch Wesentliches zu tun bleibt.

Ganz einfach deshalb, weil der Wiederaufstieg nur die eine Seite, das erfolgreiche (!) Bestehen in der Oberliga aber die andere Seite der Medaille ist. Und um sie zum Glänzen zu bringen, bedarf es weit größerer Anstrengungen und Qualitäten, als sie von Dynamo in der Liga gefordert wurden. Fast eine Binsenweisheit und eine Erkenntnis, die — bei den für Dresdens Fußball-Verantwortlichen vorhanden — zum schnellen Denken und Handeln zwingt. Denn auch das

muß gesagt werden: Es war beileibe nicht alles eitel Freude und Sonnenschein, was Dresdens treuer Anhang in 15 Heimspielen der Liga geboten bekam. Das Angriffsspiel und die Torgefährlichkeit der Stürmer ließen oft zu wünschen übrig, bedürften dringend der Verbesserung.

Die Wege dazu sind bei Dynamo abgesteckt. Der erste heißt, den derzeit vorhandenen Spielerstamm in Training und Wettkampf systematisch weiter aufzubauen, die Spielkultur, vor allem aber die individuellen Fähigkeiten der Aktiven zu verbessern, allen die richtige Einstellung zu vermitteln und auf hohe Torschußqualitäten zu orientieren. Zum zweiten aber legt man bei Dynamo noch größeren Wert als schon bisher auf den quantitativen und qualitativen Aufbau des Nachwuchsbereichs, um aus eigenen Kräften jene Spielerqualitäten zu entwickeln, die in naher Zukunft das Oberligakollektiv auffüllen und verstärken sollen.

„Der 1. FC Magdeburg hat uns gezeigt, zu welch bedeutenden Erfolgen eine zielgerichtete, qualitativ gute Nachwuchsarbeit führt. Wir werden den gleichen, vielleicht einen noch besseren Weg einschlagen und sind fest davon überzeugt, damit auf dem richtigen Kurs zu sein.“ Das sagte uns dazu Klub-Sekretär Hans Seidel, und dieser richtigen Erkenntnis ist kaum noch etwas hinzuzufügen. Zumal dieses Vorhaben beim neuen Cheftrainer Walter Fritzsche, bei seinem Assistenten Harry Nippert und beim bisherigen Cheftrainer Kurt Kresse, der auf eigenen Wunsch eine Trainerstelle im Nachwuchsbereich übernimmt, in guten Händen ist.

Trainer Kurt Kresse (Dynamo Dresden):

Etappe einer Bewährung

Kurt Kresse, Sie leiteten in jener Phase die Geschichte von Dynamo Dresden, da diese Elf aus der Oberliga absteigen mußte und sofort den Wiederaufstieg schaffte. War das Liga-Jahr ein „veriores“ Jahr für Dynamo?

Obwohl die Meinung, der Niveauunterschied zwischen Liga und Oberliga sei enorm, natürlich etwas für sich hat, möchte ich das aber nicht so pauschal betrachten. Zugegeben, wir wurden nicht in jedem Spiel so voll gefordert, wie das künftig wieder in der Oberliga sein wird, aber eine knappe Handvoll Mitbewerber um den Aufstieg — Wismut Gera, Vorwärts Meiningen, Motor Steinach und die FSV Lok Dresden — machten es uns keinesfalls leicht, unser Ziel zu erreichen. Ohne viel gelernt zu haben, glaube ich aber, das wir von dem, was schon in der Mannschaft steckte, nichts verlernten.

Sie, Kurt Kresse, die Leitung und auch die Mannschaft sind sich darüber klar, daß der Wiederaufstieg die eine, das Bestehen in der Oberliga aber die andere Form der Bewährung ist. Was glauben Sie, muß nun Schwerpunkt der Vorbereitungen sein?

Erforderlich ist unbedingt, das Trainingspensum und seine Intensität zu erhöhen. Das Repertoire unserer Spieler muß vielseitiger werden, die Torschußqualitäten bedürfen dringend der Verbesserung, alle Akteure müssen lernen, aus Standardsituationen (Freistoß, Eckball, Einwurf) das Maximale an Nutzen herauszuholen. Weiter ist erforderlich, die athletische Bereitschaft vor allem der Stürmer zu erhöhen, denn nur ein kraftvoll angehender Stürmer, der natürlich auch über spielerische Mittel verfügen muß, kann sich im heutigen Fußball gegen die messerscharfe Deckung durchsetzen. Um all das Gesagte zu realisieren, werden wir künftig der individuellen Schulung der Spieler größere Aufmerksamkeit schenken.

Wie sieht nun konkret die Vorbereitung von Dynamo aus?

Die Mannschaft befindet sich zur Zeit in Urlaub und wird am 27. Juni unter dem neuen Cheftrainer Walter Fritzsche das Training aufnehmen. Erstes Aufbauspil ist am 28. Juni bei Traktor Burkau. Dann folgen am 3. und 5. Juli zwei Begegnungen im Rahmen des Nordhäuser Turniers gegen ungarische Oberligamannschaften. Stahl Freital, Chemie Riesa und der 1. FC Union Berlin (in Friedrichshain) sind die nächsten Vorbereitungspartner.

Im Spiegel der Statistik

Diese 19 Spieler schafften den Wiederaufstieg zur Oberliga

Name	Vorname	geboren	Beruf	Einsätze
Meyer	Peter	7. 9. 1942	Dreher	28
Kallenbach	Manfred	8. 4. 1942	Dekorationsmaler	5
Haustein	Wolfgang	19. 12. 1941	Behördenangestellter	28
Sammer	Klaus	5. 12. 1942	Meister der VE Industrie	26
Pfeifer	Wolfgang	3. 7. 1935	Meister der VE Industrie	20
Witzlich	Siegmar	16. 11. 1947	Fleischer	17
Ganzera	Frank	8. 9. 1947	Werkzeugmacher	26
Hofmann	Bernd	18. 5. 1941	Kraftfahrzeugschlosser	27
Heidrich	Gert	30. 1. 1948	Fernmeldemechaniker	14
Gumz	Siegfried	2. 5. 1940	Glasbläser	28
Kreische	Hans-Jürgen	19. 7. 1947	Betonfacharbeiter	22
Geyer	Eduard	7. 10. 1944	Ingenieur	23
Hemp	Meinhard	10. 12. 1942	Behördenangestellter	28
Dörner	Hans-Jürgen	25. 1. 1951	Dreher	8
Ziegler	Uwe	20. 12. 1942	Stahlbauschlosser	19
Riedel	Dieter	16. 9. 1947	Werkzeugmechaniker	19
Walter	Horst	2. 7. 1939	Schmied	5
Prautzsch	Gerhard	25. 9. 1941	Diplomsporthlehrer	4
Engels	Klaus	7. 9. 1938	Werkzeugmacher	1

Bisher am meisten eingesetzt bei Dynamo Dresden (Punktspiele, Pokalspiele, internationale Spiele und Freundschaftsspiele) waren:

Name	Vorname	Spiele	Tore
Gumz	Siegfried	601	254
Haustein	Wolfgang	536	8
Hofmann	Bernd	480	81
Prautzsch	Gerhard	431	14
Ziegler	Uwe	374	88
Pfeifer	Wolfgang	356	1
Hemp	Meinhard	260	40
Sammer	Klaus	233	36
Engels	Klaus	175	82
Kallenbach	Manfred	174	—
Kreische	Hans-Jürgen	172	83
Walter	Horst	105	14

Die Torschützen

Hans-Jürgen Kreische	16	Eduard Geyer	7
Siegfried Gumz	12	Klaus Sammer	2
Bern Hofmann	7	Frank Ganzera	2
Hans-Jürgen Dörner	5	Dieter Riedel	2
Meinhard Hemp	3	Uwe Ziegler	1



Das Turnier braucht einen neuen Namen

Achtes Babelberger „Turnier der 1000“ mit Rekordbeteiligung / Gelungener Beitrag zum „V.“

Es war vor neun Jahren, als Potsdams Kreissportlehrer Oskar Abraham zufällig die „Leipziger Volkszeitung“ in die Hände bekam. Von einem großen Schülerturnier der Nichtaktiven war hier die Rede. Eine gute Idee, dachte er. Warum kann man nicht gleiches bei uns einführen! Gesagt, getan! Gemeinsam mit Vertretern des KFA Fußball und der Abteilung Volksbildung setzte er sich an einen Tisch, und aus der Idee formte sich ein fest umrissener Plan. „Turnier der 1000“ lautete die Veranstaltung, die fortan aus dem Terminkalender der Schulen nicht mehr hinwegzudenken war. Der 36jährige Diplomsportheimer vom DTSB-Kreisvorstand erinnert sich: „Wir begannen 1961 mit 24 Mannschaften des Stadt- und Landkreises. Bereits die erste Veranstaltung auf den drei Feldern des Babelberger Parkes war ein

einzelnen Klassenstufen errechnet – und auch diesmal sollte es wieder klappen. Bei der Endabrechnung belegten seine Klassen 2, 6 und 10 Rang 1 und die Klassen 4 und 7 Platz 2.

Lehrer Frank, früher selbst einmal bei Traktor Tremmen und Dynamo Nauen aktiv, trainiert regelmäßig zweimal in der Woche mit seinen Schülern. „Ich will mit meiner außerschulischen Arbeit dazu beitragen, daß endlich einmal die Kalamität im Babelberger Fußball ein Ende findet. So konnten bisher 7 Spieler meiner Schule zur BSG Motor Babelsberg delegiert werden.“

Auch die übrigen Gemeinschaften Potsdams nutzen den jährlichen Treff der Nichtaktiven zur Talentsuche. Sportfreund Goele, Übungsleiter für Knaben und Kinder bei der BSG DEFA Babelsberg, berichtet: „Rund 30 Schüler konnten wir in jedem Jahr für unsere Nachwuchsabteilung gewinnen. So Rainer Opitz, der jetzt in der Schüler-Bezirksauswahl spielt. Außerdem haben sich schon sechs ehemalige Anfänger in der Kreisauswahl bewährt.“

Doch das ist nur die eine Seite. Die Verantwortlichen nutzen gleichzeitig die Gelegenheit, um jene Schüler, die als Unparteiische fun-

Sie konnten es kaum erwarten. Voller Ungeduld blickten die Jungen dem Anpfiff des diesjährigen Babelberger „Turniers der 1000“ entgegen. Dann war es endlich so weit. Die Spiele begannen. Jeder einzelne konnte sein Können beweisen. Es war teilweise recht vielversprechend, was die Jungen boten. Einer von ihnen war Heinz Poschmann, der Kapitän der zweiten Klasse der Institutsschule, den unser Schnappschuß in einer gekonnten Schußhaltung festhielt.

Fotos: Mallwitz



gieren, für die Schiedsrichterlaufbahn zu gewinnen. So sind Jürgen Schülke und Jürgen Roithmeier heute ausgebildete Pionierschiedsrichter. Letzterer, nun bereits Lehrling, ließ es sich nicht nehmen, auch in der vergangenen Woche wieder dabeizusein! Warum? „Weil es mir Spaß macht und weil ich mich mit der Veranstaltung verbunden fühle.“

Heinz Dramburg, DTSB-Kreisvorsitzender, schätzte die Veranstaltung so ein: „Unser Hauptziel besteht darin, den Schulen noch mehr Wettkämpfe zu ermöglichen. In diesem Jahr ist uns das besonders gut gelungen. Ich glaube, daß die Massenwettkämpfe ein geglückter Beitrag zur Spartakiade und zur Vorbereitung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes sowie des 20. Jahrestages unserer Republik waren. Nicht zuletzt hoffen wir, daß diese Turniere endlich zu einer neuen Blüte im Babelberger Fußball führen werden. Dank an dieser Stelle unserem Kreissportlehrer Oskar Abraham, der am Tag des Lehrers für seine Verdienste mit der Pestalozzi-Medaille in Bronze ausgezeichnet wurde.“

PETER BRANDES

Das NEUESTE aus der FESTSTADT

Zehntausend Privatquartiere

Leipzig wird in den letzten Julitagen dieses Jahres wieder Treffpunkt des Sports sein. Nicht nur Tausende Mitwirkende aus unserer Republik haben sich zum „V.“ angesagt, sondern auch Sportler, Sportfunktionäre und Gäste aus dem Ausland, aus Westdeutschland und aus Westberlin. Auch der erste Mann des Weltfußballs, FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, wird nach Leipzig kommen.

Zehntausend Privatquartiere benötigen die Organisatoren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR, um alle Gäste in der Feststadt unterzubringen. Diese „Sollzahl“ ist bereits überschritten, die Leipziger erwiesen sich wie schon bei vielen ähnlichen Anlässen als hervorragende, aufmerksame Gastgeber. Zu diesen vorbildlichen Quartiergebern gehören auch die Sportler vieler Leipziger Gemeinschaften – allen voran der 1. FC Lok 43 Privatquartiere stellen die Sportler, Funktionäre und Anhänger des Clubs zur Verfügung, unter ihnen sind viele Spieler der ersten Männermannschaft, wie beispielsweise Karl Dröbner, Peter Nauer und Werner Friese, ebenso Juniorentrainer Heinz Joerk, Karl Dröbner wird während der Sportfesttage zwei Sportlerinnen beherbergen. Sie werden durch seine beiden Töchter beste Gesellschaft haben. „Wer selbst Sportler ist, weiß, wie erlebnisreich diese Festtage werden. Deshalb wollten wir auf diese Weise unseren Beitrag leisten, denn es ist ja unser Sportfest“, meinte der Diplomsportheimer und langjähriger Oberligaspieler.

„Wir haben uns intensiv mit der Quartierwerbung beschäftigt, weil das eine wichtige und schöne Sache ist“, erklärte Alfred Junker, Technischer Leiter des 1. FC Lok. „Wir haben in unseren Programmen, auf Mitgliederversammlungen, unter fördernden Mitgliedern geworben und viel Verständnis und Hilfe gefunden.“



großer Erfolg. Von Jahr zu Jahr stieg dann die Teilnehmerzahl, wobei jede Mannschaft (6 Spieler und 3 Auswechselspieler) nur einen Aktiven einsetzen darf.“

Am vergangenen Donnerstag nun ging das 8. Turnier zu Ende, das zu einem gelungenen Beitrag in Vorbereitung der Spartakiade und des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR wurde. 148 Mannschaften – das waren rund 1400 Beteiligte – bedeuteten bisherigen Rekord! „Nun müssen wir dem Turnier wohl einen neuen Namen geben“, meinte mit berechtigtem Stolz Oskar Abraham, der bei der BSG DEFA Babelsberg die Junioren-Elf trainiert.

Einer der glücklichsten des Turniers war Sportlehrer Frank von der 19. Oberschule. Im Vorjahr hatte seine Schule den Gesamtsieg errungen – die beste Vertretung wird nach der Platzierung der

Initiative für den Volkssport

Die BSG Rotation Berlin brachte 242 junge Spieler auf die Beine

Am Anfang stand die Frage: Wie können wir einen besonderen Beitrag zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR leisten? Dann kam bei der Sektion Fußball der BSG Rotation Berlin die Überlegung, man müsse vor allem etwas für die 15- bis 18jährigen tun. Aus der Überlegung wurde die Tat. Es folgte der Aufruf zu einem Volkssportturnier für Straßen-, Schul- und Lehrlingsmannschaften.

Der Ansturm war verblüffend. Nicht alle Meldungen konnten berücksichtigt werden. 16 Vertretungen wurden eingetragen, die in vier Staffeln jeder gegen jeden zu spielen hatten, bevor die Gruppensie-

ger dann zur Endrunde antreten konnten. Als im Finale die Elf der Choriner Straße aus der Stadtmitte mit 2:0 über die Randberliner der Schöneicher Siedlung den Turniersieg geholt hatte, waren 18 Spielstunden vergangen, in denen 242 Volkssportler zum Einsatz kamen. Der überwiegende Teil gehörte keiner Gemeinschaft an, denn nur vier im Wettspielbetrieb des DFV stehende Junioren durften in jeder Mannschaft eingesetzt werden.

Man sah es schon an den neuen Fußballschuhen, die sich einige extra zugelegt hatten, wie neu ihnen selbst ein richtiges Spiel unter Leitung eines richtigen Schiedsrichters war.

Schon ihre Freude konnte Dank genug sein für die ehrenamtlichen Funktionäre von Rotation, die ohne großen Aufwand, nur dank ihrer Einsatzbereitschaft diese Aufgabe bewältigten.

Die Initiative der Rotationer fand ihre Unterstützung durch den 1. FC Union, der nicht nur seinen Jugendsekretär Gerhard Wötzel zu den Spielen entsandte, sondern auch durch das Bereitstellen von Spielkleidung für ein einheitliches Bild sorgte. Der BFA lobte nicht nur dieses Beispiel, sein amtierender Vorsitzender, Gustav Beetz, nahm die Siegerehrung vor.

ROLF GABRIEL

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

fuwo

Nur Cottbuser ohne Punktverlust

Um den Wanderpreis des DFV für Junioren-Bezirksmeister

Das Halbfinale des Wettbewerbs um den Wanderpreis des DFV, um den sich die fünfzehn Junioren-Bezirksmeister bewerben, wird am kommenden Sonntag auf neutralen Plätzen von Dynamo Schwerin, Energie Cottbus, Wismut Gera sowie Stahl Eisenhüttenstadt oder Dynamo Eisleben bestritten. Die ersten drei Mannschaften haben sich in ihren Vorrundengruppen jeweils den ersten Platz gesichert. Der vierte im Bunde ist leider noch fraglich, da es Motor Hennigsdorf trotz des Hinweises in den Amtlichen Ansetzungen des DFV der DDR nicht für nötig befunden hat, das Ergebnis vom Spiel gegen Dynamo Eisleben in Jüterbog mitzuteilen.

Das Endspiel dieses Wettbewerbs findet am 28. Juni in Schönebeck statt.

Das waren die Ergebnisse des letzten Spieles, der am vergangenen Wochenende auf neutralen Plätzen ausgetragen wurde:

Gruppe A: Post Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin 0:3, Berolina Stralau Berlin-Vorwärts Stralsund 3:2.

1. Dynamo Schwerin 11:2 5:1
2. Post Neubrandenburg 7:5 4:2
3. Berolina Stralau 6:8 3:3
4. Vorwärts Stralsund 3:12 0:6

Gruppe B: Stahl Eisenhüttenstadt gegen Lok Stendal 4:0, Motor Hennigsdorf gegen Dynamo Eisleben nicht gemeldet.

1. Stahl Eisenhüttenstadt 10:1 5:1
2. Dynamo Eisleben 6:1 3:1
3. Lok Stendal 2:9 2:4
4. Motor Hennigsdorf 0:7 0:4

Gruppe C: FC Karl-Marx-Stadt II gegen Dynamo Dresden 1:3.

1. Energie Cottbus 7:1 4:0
2. Dynamo Dresden 4:5 2:2
3. FC Karl-Marx-Stadt II 1:6 0:4

Gruppe D: Wismut Gera-Lok Ost Leipzig 3:2, Dynamo Ilmenau gegen Motor Gotha 3:0.

1. Wismut Gera 7:5 5:1
2. Lok Ost Leipzig 9:7 3:3
3. Dynamo Ilmenau 6:7 2:4
4. Motor Gotha 4:7 2:4

Souverän in die Endrunde

Schülermeisterschaft wird am 28./29. Juni in Brandenburg entschieden

Der 1. FC Magdeburg, Stahl Eisenhüttenstadt, HFC Chemie und FC Karl-Marx-Stadt haben sich für die Endrunde um die Deutsche Schülermeisterschaft der DDR 1968/1969 qualifiziert, die am 28./29. Juni in Brandenburg (Havel) ausgetragen wird. In der Zwischenrunde am vergangenen Wochenende in Rübeld (Harz) und Helbra (Bezirk Halle) haben sich diese vier Mannschaften recht souverän durchgesetzt.

Das waren die Ergebnisse der Zwischenrunde:

In Rübeld: Stahl Eisenhüttenstadt-1. FC Magdeburg 0:3, FC Hansa Rostock-BFC Dynamo 0:3, Stahl Eisenhüttenstadt-FC Hansa Rostock 2:1, 1. FC Magdeburg gegen BFC Dynamo 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt-BFC Dyn. 2:0, 1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock 0:0.

1. 1. FC Magdeburg 5:0 5:1
2. Stahl Eisenhüttenstadt 4:4 4:2
3. BFC Dynamo 3:4 2:4
4. FC Hansa Rostock 1:5 1:5

In Helbra: HFC Chemie-FC Karl-Marx-Stadt 3:0, Kali Werra

40 Auswahlkandidaten

Ein Gespräch mit DDR-Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause ● Noch sechs aus der diesjährigen Mannschaft dabei ● In den kommenden Wochen zwei Länderspiele gegen Finnland und Turnier in der KVDR

Wir trafen uns im Leipziger Hotel „Astoria“, das in den vergangenen Wochen besonders oft das Fußballhotel genannt wurde. Natürlich war nichts mehr von der Turbulenz und Stimmung des UEFA-Turniers zu spüren, dennoch wurde dieses Turnier nochmals für eine reichliche Stunde Gegenwart. Es gab Erinnerungen, der Name dieses und jenes Spielers unserer 69er Juniorenauswahl wurde genannt, und wir sprachen schon über das UEFA-Turnier 1970, das in Schottland stattfinden wird.

„Bis dahin ist zwar noch ein knappes Jahr Zeit, aber unsere Vorbereitungen laufen bereits, besser, sie haben längst begonnen“, meinte DDR-Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause. „Natürlich erfolgt in den nächsten Wochen erst die Formierung der Mannschaft, gilt es, ein System zu finden, die Jungen aufeinander abzustimmen. Aber wir kennen im wesentlichen bereits seit einiger Zeit die Jungen, mit denen wir im kommenden Jahr arbeiten werden. Sechs bleiben aus jener Auswahl dabei, die das diesjährige UEFA-Turnier bestritten, und zwar Blienert, Labes, Enge, Müller, Pomerrenke und Weise. Aus dem erweiterten Kreis dieses Jahres kommen Köppe, Schmidt und Richter hinzu. Die anderen haben wir schon seit über einem Jahr im Auge. Mein Berliner Kollege Helmut Jacob war der sogenannte Jahrgangsauswahltrainer 1970. Während „Werni“ Walter und ich unsere UEFA-Kandidaten betreuten, arbeitete er mit jenem Spielerkreis, der für die kommende Saison in Frage kommt. Für 1971 wird der Leipziger Bezirksjugendtrainer Werner Velt die Talente vorbereiten. So, in enger Zusammenarbeit mit den Bezirks- und Clubtrainern, wollen wir Kontinuität erreichen.“

Dr. Krause nannte bereits weitere Namen von Jungen, die wir vielleicht in der neuen Auswahl

finden werden. „Ich möchte jedoch einschränken, daß das längst nicht vollständig und abgeschlossen ist. Am 27. Juni findet die erste offizielle Nominierung des Kaders von etwa 30 Spielern statt. Das ist eine Vorauswahl.“ Der Trainer erwähnte u. a. Rahn, Kehl, Röpcke, Ahrens (alle FC Hansa Rostock), Fritzsche, Lehmann, Bräunlich (alle 1. FC Lok Leipzig), Eilers (1. FC Magdeburg), Gruhn (HFC Chemie), Braun (FC Karl-Marx-Stadt), Rohde (BFC Dynamo), Gosch (Chemie Leipzig). „Insgesamt arbeiten wir bis zum Jahresende mit etwa 40 Jungen. Es kommt also ständig darauf an, zu sichten, zu überprüfen, die Leistungen zu kontrollieren. Eines stellt sich leider schon jetzt heraus. Wir werden einige Sorgen mit der Torwartposition haben“, erzählte Dr. Krause.

Die erste große Bewährung der neuen Auswahl wird die Teilnahme am Turnier der sozialistischen Länder sein, das vom 22. bis zum 31. August in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik ausgetragen wird. Zuvor finden am 9. und 12. Juli zwei Länderspiele gegen Finnland in unserer Republik statt, und vom 14. bis 19. Juli nimmt unsere neue DDR-Juniorenauswahl an der DFV-Spartakiade in Neubrandenburg teil.

„Sicher ist es ein Vorteil, daß wir heute schon recht genau jene Jungen kennen, die oft beobachtet und getestet haben, mit denen wir im kommenden Spieljahr hohe Leistungen in der Auswahl anstreben, woran viele Trainer Anteil haben“, meinte Dr. Krause abschließend. „Aber es bedarf noch sehr großer Arbeit, um wieder eine homogene, spielstarke Auswahl zusammenzubekommen. Dabei muß sich jeder Spieler, mit dem wir in den kommenden Monaten arbeiten – und das sind wie gesagt etwa 40 – ständig bewähren. Das ist unser Prinzip.“ Dr. H.-W. STADIE

Abschlußtabellen

Berlin – Junioren

1. Berolina Stralau	24	74:18	40:8
2. M. Friedrichs.-S.	24	66:18	40:8
3. Motor Köpenick	24	105:45	32:16
4. BFC Dynamo II	24	58:38	29:19
5. Lok Schöneeweide	24	54:45	29:19
6. FC Vorw. Bln. II	24	72:45	28:20
7. Motor Pankow	24	53:40	25:23
8. Motor Lichtenbg.	24	49:54	24:24
9. 1. FC Un. Bln. II	24	65:50	20:28
10. Motor Weißensee	24	41:66	17:31
11. Trakt. Blankenf.	24	41:79	15:33
12. Einh. Oranienbg.	24	39:88	10:38
13. Tiefbau Berlin	24	25:153	3:45

Berlin – Jugend

1. BFC Dynamo	22	101:4	43:1
2. 1. FC Un. Bln. II	22	54:13	35:9
3. FC Vorw. Berlin	22	86:28	32:12
4. Motor Pankow	22	52:30	31:13
5. ASG Vorw. Berlin	22	48:40	19:25
6. Berolina Stralau	22	56:54	19:25
7. Motor Köpenick	22	28:38	17:27
8. Motor Wildau	22	34:65	17:27
9. Berliner VB	22	30:47	16:28
10. Lichtenberg 47	22	30:75	16:28
11. Einheit Treptow	22	25:87	15:29
12. M. Friedrichsh.-S.	22	14:77	4:40

Berlin – Schüler

1. BFC Dynamo	20	203:5	40:0
2. FC Vorw. Berlin	20	113:37	31:9
3. 1. FC Union Bln.	20	92:27	30:10
4. Motor Treptow	20	72:56	27:13
5. Berolina Stralau	20	54:41	23:17
6. Sparta Lichtenbg.	20	69:55	21:19
7. Motor Köpenick	20	17:45	18:22
8. Dynamo Mitte	20	35:86	13:27
9. 14. OS Weißensee	20	25:96	10:30
10. Einheit Pankow	20	31:83	5:35
11. Berl. Brauereien	20	4:184	2:38

Berlin – Knaben

1. 1. FC Union Bln.	20	75:4	38:2
2. FC Vorw. Berlin	20	67:7	35:5
3. BFC Dynamo	20	78:6	32:8
4. Mot. Weißensee	20	32:19	26:14
5. Lok Schöneeweide	20	39:27	21:19
6. Mot. Friedr.-S.	20	17:43	17:23
7. WSG Karow	20	22:26	16:24
8. SG Friedrichshg.	20	14:33	13:27
9. Sparta Lichtenb.	20	16:36	10:30
10. Post Berlin	20	11:68	8:32
11. SG Prenzl. Berg	20	7:109	4:36

Berlin – Kinder

1. FC Vorw. Berlin	14	54:1	25:3
2. 1. FC Union Bln.	14	10:5	20:8
3. BFC Dynamo	14	16:4	19:9
4. Lok Schöneeweide	14	22:8	17:11
5. SSG Vorw. Pank.	14	12:10	14:14
6. 4. OS Lichtenbg.	14	5:29	8:20
7. Dyn. Adlershof	14	4:33	6:22
8. 14. OS Weißensee	14	2:35	3:35

Neubrandenburg – Junioren

1. Post Neubrandeng.	96:17	38:10
2. Lok Pasewalk	70:39	33:15
3. Traktor Friedland	45:32	33:15
4. VB Waren	58:35	28:20
5. Lok Malchin	51:37	28:20
6. Lok Prenzlaw	44:34	28:20
7. Empor Neustrelitz	46:46	25:23
8. Traktor Mirow	46:74	20:28
9. Demminer VB	45:53	19:29
10. Einheit Teterow	48:64	18:32
11. KIM Ferdinandsdorf	31:65	17:31
12. Fortschritt Malchow	30:61	15:33
13. Empor Altentreptow	22:75	9:39
14. Einh. Ueckermünd.	zurückgezog.	

● Friedrich Kolbe, der Vorsitzende der Nachwuchskommission des DFV, ist zum Tag des Lehrers am vergangenen Donnerstag mit der Pestalozzi-Medaille in Bronze ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch.

Vorrundenergebnisse

Gruppe A (in Wittenberge): FC Hansa Rostock-Lok Neustrelitz 3:0, 1. FC Magdeburg-Motor Schwerin 1:0, FC Hansa Rostock gegen 1. FC Magdeburg 0:4, Motor Schwerin-Lok Neustrelitz 3:2, 1. FC Magdeburg-Lok Neustrelitz 7:0, FC Hansa Rostock-Motor Schwerin 2:0.

1. 1. FC Magdeburg 12:0 6:0
2. FC Hansa Rostock 5:4 4:2
3. Motor Schwerin 3:5 2:7
4. Lok Neustrelitz 2:13 0:6

Gruppe B (in Tröbitz): BFC Dynamo-Stahl Eisenhüttenstadt 3:3, BFC Dynamo-Motor Süd Brandenburg 5:0, BFC Dynamo gegen Energie Cottbus 3:1, Stahl Eisen-

hüttenstadt-Energie Cottbus 7:0, Stahl Eisenhüttenstadt-Motor Süd Brandenburg 4:0, Motor Süd Brandenburg gegen Energie Cottbus 4:1.

1. Stahl Eisenhüttenstadt 14:3 5:1
2. BFC Dynamo 11:4 5:1
3. Mot. Süd Brandenburg 4:10 2:4
4. Energie Cottbus 2:14 0:6

Gruppe C (in Meiningen): Kali Werra-FC Rot-Weiß Erfurt 2:0, Kali Werra-1. FC Lok Leipzig 1:2, FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 1:1.

1. 1. FC Lok Leipzig 3:2 3:1
2. Kali Werra 3:2 2:2
3. FC Rot-Weiß Erfurt 1:3 1:3

Gruppe D (in Karl-Marx-Stadt und Hartmannsdorf): FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena 2:0, HFC Chemie-Stahl Riesa 5:1, FC Karl-Marx-Stadt gegen HFC Chemie 2:1, Stahl Riesa-FC Carl Zeiss Jena 2:1, FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 0:4, FC Karl-Marx-Stadt-Stahl Riesa 1:1.

1. FC Karl-Marx-Stadt 5:2 5:1
2. HFC Chemie 10:3 4:2
3. Stahl Riesa 4:7 3:3
4. FC Carl Zeiss Jena 1:8 0:6

amtliches

DES DFV DER DDR

Ansetzung der Aufstiegsspiele

der Bezirksmeister zur Liga

Sonnabend, den 21. Juni 1969 - 16.00 Uhr -

Gruppe A

Spiel 19 FC Vorw. Berlin II-Ww. Warnemünde
(erst um 17.00 Uhr)

SR: Männig, Leipzig
LR: BFA Schwerin

Spiel 20 Stahl Eisenhüttenstadt II-Lok Prenzlau

SR: Schilde, Bautzen
LR: BFA Potsdam

Gruppe B

Spiel 21 Stahl Hennigsdorf-Motor Altenburg

SR: Neumann, Forst
LR: BFA Frankfurt Oder

Spiel 22 HFC Chemie II-CM Verit. Wittenberge

SR: Badt, Bremen Rhön
LR: BFA Erfurt

Gruppe C

Spiel 23 Motor Werdau-Motor Hermsdorf

SR: Glöckner, Markranstädt
LR: BFA Halle

Spiel 24 Ch.-Glas Ilmenau-Mot. Nordhausen-W.

SR: Müller, Kriebitzsch
LR: BFA Leipzig

Der Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort durch den Schieds-

richter an den Sportfreund Walter Korte, 422 Leuna, Gaußstraße 4, zu senden. Die Abrechnung der Spiele hat nach § 17 Ziffer 8 der Spielordnung (wie bei Pokalspielen) zu erfolgen.

- Spielkommission -
Gromotka, Vorsitzender

Spielansetzungen für das Halbfinale um den Wettbewerb „Wanderpreis des DFV“ für Junioren-Bezirksmeister der DDR

Sonnabend, 21. Juni 1969, 14.15 Uhr
(Neutrale Runde)

In Berlin (Spielort wird den Gemeinschaften mitgeteilt)

Gruppensieger A-Gruppensieger B

In Halle (HFC Chemie):

Gruppensieger C-Gruppensieger D

1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden vom gastgebenden Bezirk gestellt.

2. Die Spielformulare sind an den Verantwortlichen des Altersbereiches Junioren im Wettbewerb der Nachwuchscommission des DFV der DDR, Sportfreund Waldo Brütting, 301 Magdeburg, Sudermannstraße 23, zu senden.

3. Die Spiele finden im Rahmen von Doppelveranstaltungen als Vorspiele vor den Aufstiegskämpfen zur Liga mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

Spielansetzungen für das Halbfinale um die Deutsche Jugendmeisterschaft der DDR 1968/69

Sonnabend, den 21. Juni 1969, 14.30 Uhr
(Neutrale Runde)

In Werdau (Motor):

Gruppensieger C-Gruppensieger D

FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Lok Leipzig

Schiedsrichterkollektiv: Bezirk Gera

Sonnabend, den 22. Juni 1969, 13.15 Uhr

In Magdeburg (Grube-Stadion):

Gruppensieger A-Gruppensieger B

KKW Nord Greifswald-HFC Chemie

Schiedsrichterkollektiv: Bezirk Magdeburg

1. Die Schiedsrichter besitzen die Qualifikation Liga, die Linienrichter die Qualifikation Bezirksliga.

2. Die Spielformulare sind an den Verantwortlichen des Altersbereiches Jugend im Wettbewerb der NK des DFV der DDR, Sportfreund Dieter Schramm, 562 Worbis, Straße des Friedens 40, zu senden.

3. Das Spiel in Werdau findet im Rahmen einer Doppelveranstaltung als Vorspiel vor dem Aufstiegskampf zur Liga mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

Nachwuchskommission
Kolbe, Vorsitzender

Mitteilung

Lizenzverlängerung für hauptamtliche in der Oberliga und Liga tätige Trainer, einschließlich Bezirksnachwuchstrainer im Bereich des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

1. Anträge auf Verlängerung der Lizenz für das Spieljahr 1969/70 sind von den Sportfreunden zu stellen, die Inhaber der Lizenz sind und die weiterhin eine hauptamtliche Tätigkeit ausüben.

2. Dem Antrag ist die bisher erteilte Lizenz, eine Bestätigung der Leitung des Fußballclubs oder der Sportgemeinschaft sowie ein Einstufungsbeschluss in zweifacher Ausfertigung beizufügen. Sie erfolgt bei Bezirksnachwuchstrainern durch den zuständigen Bezirksvorstand.

3. Die Anträge müssen bis zum 20. Juli 1969 dem Generalsekretariat des DFV vorliegen.

4. Die BFA verfahren in ihrem Zuständigkeitsbereich sinngemäß, wenn im Bezirk die Trainerlizenz ebenfalls nur bis zum 31. Juli 1969 erteilt wurde.

Schneider, Generalsekretär

Neuer Messecup

Anlässlich des zweiten Finalspiels um den Messecup zwischen Doxa Ujpest und Newcastle United erfolgte am Mittwoch in Budapest die Auslosung der Spielpaarungen für die erste Runde des Wettbewerbs 1969/70. Wie im Vorjahr beteiligten sich 64 Mannschaften. Die DDR vertreten FC Hansa Rostock, gegen Olympiakos Athen, und FC Carl Zeiss Jena, gegen Göztepe Izmir ausgelost.

Das sind die weiteren Ansetzungen: VfB Stuttgart-Malmö FF, Olympique Charleroi-Dinamo Zagreb, FC Dundalk gegen FC Liverpool, BK Kopenhagen-FC Porto, Arsenal London-Glentoran Belfast, München 1860-Skeid Oslo, Valur Reykjavik-RSC Anderlecht, Dunfermline Athletic-Girondins Bordeaux, FC Barcelona-Odense 13, Jeunesse Esch-Coleraine, FC Southampton-Rosenborg Trondheim, Hannover 96-Ajax Amsterdam, Italiens Vertreter gegen Aris Saloniki, FC Sabadell-FC Brügge, Floriana La Valetta-UT Arad, Partizan Belgrad-Doxa Ujpest, Vitoria Guimaraes-Banik Ostrava, Dundee United-Newcastle United, Lok Plowdiw-Italien-Vertreter, Wiener SK-Ruch Chorzow, Vojvodina Novi Sad-Gwardia Warschau, FC Metz-Italien-Vertreter, Linzer ASK-Sporting Lissabon, Slavia Sofia-FC Valencia, FC Rouen-SC Enschede, Italien-Vertreter-Sparta Prag, Vasas Győr-Lausanne Sports, FC Kilmarock-FC Zürich, Vitoria Setubal gegen Rapid Bukarest, Hertha BSC Westberlin-FC Las Palmas.

DFV-Generalsekretär Günter Schneider erläuterte der fuwo kurz die wesentliche Veränderung des Reglements: „Die Landesverbände wurden aufgefordert, möglichst jene Mannschaften zu nominieren, die in der zurückliegenden Meisterschaft die Plätze 2 bis 4 belegten, wobei der Pokalsieger jedoch nicht berücksichtigt werden soll. Die Teilnahme einer Mannschaft wird nicht davon abhängig gemacht, ob in der betreffenden Stadt turnusmäßig Mustermeisterschaften durchgeführt werden.“

Einwürfe

● Der FC Vorwärts Berlin bittet uns um Veröffentlichung folgender Notiz: „Zur Erringung des Titels Deutscher Fußballmeister der DDR im Spieljahr 1968/69 sind uns in großer Zahl Glückwünsche übermittelt worden. Wir möchten auf diesem Weg dafür unseren herzlichsten Dank abstellen.“

● Der Reinerlös einer Tombola anlässlich des Sportlerballs des FC Vorwärts Berlin am 6. Juni in Höhe von 300 Mark wurde dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk zur Verfügung gestellt.

● Manfred Duchrow hat sich bei Energie Cottbus angemeldet. Der Abwehrspieler war sechs Jahre lang Mitglied bei Vorwärts Cottbus und zählte hier zu den zuverlässigsten Aktiven. Nach Beendigung ihres Ehrendienstes in der NVA kehrten Torwart Jürgen Jeglitz und Verteidiger Eckehard Dietrich zu Energie zurück.

● Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Fußballs in Dohmitzsch haben das Oberligakollektiv von Stahl Riesa sowie die Juniorenvertretung, die am vorletzten Sonntag das Finale im Junge-Welt-Pokal gegen den 1. FC Magdeburg mit 2:0 gewinnen konnte, ihr Erscheinen zu Freundschaftsspielen im Rahmen des Festprogramms zugesagt.

● Für hervorragende Verdienste bei der Entwicklung des Fußballsports in unserer Republik wurden folgende Magdeburger Sportfreunde durch das Präsidium des DFV der DDR mit der Ehrennadel

des DFV in Gold geehrt: Otto Ebeling, Vorsitzender des KFA Staßfurt, Erich Wilke, Vorsitzender des KFA Wolmirstedt, Willi Baum, Mitglied der Bezirks-Nachwuchskommission, sowie Enno Lange, Mitglied des KFA Schönebeck. Herzlichen Glückwunsch!

● Während einer Feierstunde anlässlich der Erringung des Bezirksmeister-Titels von Neubrandenburg wurden verdienstvolle Übungsleiter, Funktionäre

fürten Versammlung für fördernde Mitglieder im Georg-Schwarz-Sportpark gab Cheftrainer Otto Tschirner von Chemie Leipzig einen ausführlichen Bericht über die abgelaufene Meisterschafts-Saison und beantwortete darüber hinaus eine Vielzahl von Fragen. Spielberichts-ausschnitte aus allen Punktspielen sowie ein Lichtbildervortrag erfreuten die Anwesenden. Mit der Bildung eines Arbeitskreises soll die Zu-

FUSSBALL TOTO 13-1

10 000,- M

Sonderprämie und

1. Rang für „13+1 richtig“

und Spieler von Lokomotive Prenzlau geehrt. Übungsleiter Siegfried Will, der sich viele Stunden unentgeltlich für das Training der Bezirksligamannschaft zur Verfügung gestellt hatte, wurde durch den Rat des Kreises Prenzlau mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen und durch den DFV der DDR mit der Ehrennadel in Silber geehrt.

● Frankfurter Bezirkspokalsieger wurde die Mannschaft von Stahl Finow durch einen 2:0-Erfolg über Aufbau Schwedt im Wiederholungstreffen, nachdem der erste Vergleich trotz Verlängerung (2:2) keinen Sieger gebracht hatte.

● Auf einer kürzlich durchge-

sammenarbeit zwischen BSC und den fördernden Mitgliedern in Zukunft wesentlich verbessert werden.

● Im zweiten Treffen in unserer Republik mußte sich die sowjetische Oberligaververtretung von Kairat Alma-Ata mit einem 1:1 bei der Ligamannschaft von Chemie Böhlen zufriedengeben. In diesem Treffen, das am Montag ausgetragen wurde, lag der Gastgeber durch einen von Hieronimus in der 28. Minute verwandelten Foulschloß (Zanirato war unsauber gestoppt worden) mit 1:0 in Führung. Die Gäste kamen lediglich durch ein Eigentor von Kunath (75.) zum Ausgleich.

TIPPT
FÜR SIE

L 1:	DDR-Chile	Tip: 1
M 2:	Austria Wien-Rapid Wien	Tip: 0
M 3:	Wacker Wien-Wiener SK	Tip: 2
M 4:	Austria Salzburg-Admira/Energie Wien	Tip: 1
M 5:	Schwarz-Weiß Bregenz-Wacker Innsbruck	Tip: 1
M 6:	SV Eisenstadt-Linzer ASK	Tip: 1
M 7:	SV Wattens-Austria Klagenfurt	Tip: 0
A 8:	FC Vorwärts Berlin II-Motor Warnowwerft	Tip: 1
A 9:	Stahl Eisenhüttenstadt II-Lok Prenzlau	Tip: 1
A 10:	Stahl Hennigsdorf-Motor Altenburg	Tip: 1
A 11:	HFC Chemie II-Motor Altenburg	Tip: 1
A 12:	Motor Werdau-Motor Hermsdorf	Tip: 0
A 13:	Chemie-Glas Ilmenau-Mot. Nordhaus.-W.	Tip: 1
F Z:	FC Carl Zeiss Jena II-Chemie Wolfen	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchs, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31. App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.



WM-QUALIFIKATION

Bulgarien-Polen 4:1 (2:1) am Sonntag in Sofia vor 60 000 Zuschauern.

Bulgarien: Simeonow, Peshew, Iwkwow, Gaganelow, Schetschew, Penew, Dermendschiew, Bonew, Asparuchow, Kolew, Kotzew.

Polen: Kostka, Piechniczek, Osizlo, Anczok, Szadkowski, Winkler, Szoltysik, Dejna, Wilczek (ab 70. Marks), Lubanski, Blaut.

Schiedsrichter: Birozki (Ungarn), Torfolge: 1:0 Bonew (24.), 2:0 Dermendschiew (25.), 2:1 Dejna (28.), 4:1 Bonew (72.) 4:1 Asparuchow (88.).

Gruppenstand: Bulgarien 6:0, Niederlande 4:2, Polen 2:4, Luxemburg 0:6 Punkte.

Marokko gegen Tunesien 2:2 n. V.

Entscheidungsspiel in Marseille. Los für Marokko, das nun in einer Runde mit dem Sudan und Nigeria den afrikanischen Teilnehmer für die Endrunde in Mexiko ausspielt.

LÄNDERSPIEL

Brasilien gegen England 2:1 (0:1)

Nach dem 2:1-Sieg gegen Uruguay schien der amtierende Weltmeister erneut auf der Siegerstraße. Bis zur 79. Minute lag er durch ein Tor von Bell (13.) in Führung. Aber Tostao und Jairzinho (83.) schafften noch den von 170 000 Zuschauern in Rio umjubelten Erfolg.

MESSEPOKAL

2. Finalspiel: Dozza Ujpest gegen Newcastle United 2:3 (2:0)

Bis zur Halbzeit schien es in Budapest, daß Dozza den 0:3-Rückstand noch aufholen könnte. Bene (30.) und Göröcs (43.) hatten bis auf ein Tor verkürzt. Doch nach dem Wechsel drehten die Engländer auf. Moncur (47.), Arentoft (53.) und Davies (72.) sorgten dafür, daß der Pokal auf der Insel bleibt. Er war im Vorjahr von Leeds United gewonnen worden.

SOWJETUNION

Staffel 1. 12. Juni: Ararat Jerewan gegen Uralmasch Swerdlowsk 0:0; 15. Juni: Dynamo Moskau gegen Tschernomozes Odessa 3:1. Dyn. Kiew (M) 12 14:3 19 ZSKA Moskau 12 9:5 15 ASK Rostow 12 15:12 14 Dyn. Moskau 13 12:13 13 Ur. Swerdl. (N) 13 8:10 12 Tschern. Odessa 13 9:12 12 Neftschiki Baku 12 10:12 11 Ararat Jerewan 13 11:13 11 Sarja Lugansk 12 10:9 10 Fl. Kuibysch. 12 9:14 7

Staffel 2. 12. Juni: Lok Moskau gegen Dynamo Tbilisi 0:1; 13. Juni: Pachtakor Taschkent gegen Schachtjor Donezk 1:2; 15. Juni: Torpedo Kutaissi

gegen Torpedo Moskau 1:2, Dynamo Minsk gegen Spartak Moskau 0:1. Spart. Moskau 13 18:7 21 Dyn. Tbilisi 13 18:4 20 Torp. Mosk. (P) 13 12:9 14 Sch. Donezk 13 14:15 13 Torp. Kutaissi 13 14:17 12 Dyn. Minsk 13 10:15 11 Pacht. Taschk. 13 12:18 11 Kair. Alma Ata 12 9:10 10 Zenit Leningr. 12 10:12 10 Lok Moskau 13 10:20 6

ČSSR

Banik Ostrava gegen Dukla Prag 0:0, Slavia Prag gegen Banská Bystrica 3:0, Dukla Pardubice gegen Slovan Bratislava 0:0, Union Teplice gegen Lok Kosice 1:0, VSS Kosice gegen Spartak Trnava 0:0, Inter Bratislava gegen Jednota Trenčín 3:1, Jednota Zilina gegen Sparta Prag 3:0.

Abschlusstabelle
Trnava (M) 26 50:21 39
Sl. Bratisl. (P) 26 35:18 34
Sparta Prag 26 37:24 29
Inter Bratislava 26 35:26 26
Dukla Prag 26 52:37 25
Trenčín 26 35:35 25
Zilina 26 29:38 25
VSS Kosice 26 32:28 24
Lok Kosice 26 23:39 24
Ostrava 26 22:38 24
Slavia Prag 26 26:37 23
Teplice 26 34:40 22
B. Bystrica (N) 26 39:41 21
Pardubice (N) 26 23:47 21
Banská Bystrica wurden zwei Punkte aberkannt.

RUMÄNIEN

29. Spieltag: Progresul Bukarest gegen Universitatea Craiova 3:0, Jiul Petroseni gegen Universitatea Cluj 2:0, Dinamo Bukarest gegen Petrolul Ploiesti 4:1, FC Arges gegen Vagonul Arad 4:0, Dinamo Bacau gegen Rapid Bukarest 0:0, Crisul Oradea gegen ASA Targu Mures 2:0, Politeh-

K.o.-Schlag am Tivoli

Kopenhagener WM-Sensation: Ungarn verlor 3:3 ● Nicht einplanter Doppelpunktverlust

Niemals in Führung ging Ungarns Nationalmannschaft vor 50 000 Zuschauern in Kopenhagen gegen Dänemark. Die Elf um Albert, der in der 27. Minute wegen Verletzung ausscheiden mußte, befand sich in diesem Spiel ständig auf Verfolgungsjagd. Sörensens Führung (4.) konnte Bene zwei Minuten später ausgleichen. Auch das 2:1 durch Lefevre (35.) egalisierte Farkas vier Minuten später. Als aber Ole Madsen in der 62. Minute das 3:2 herausschoß, versagte Ungarns Angriff. So kam es zu dieser faustduicken Überraschung.

Gruppenstand: ČSSR 6:2, Ungarn 4:2, Dänemark 4:4, Irland 0:6 Punkte.

ÖSTERREICH

Mittwoch: Wacker Wien gegen Admira/Ennergie Wien 5:2, SV Donawitz gegen Austria Klagenfurt 0:2, SV Eisenstadt gegen Rapid Wien 2:2. Sonntag: Linzer ASK gegen SV Wattens 2:0, Wiener SK gegen Eisenstadt 0:0, Rapid Wien gegen Wacker Wien 1:0, Admira/Ennergie Wien gegen Austria Wien 1:4, Wacker Innsbruck gegen Austria Salzburg 1:2, Grazer AK gegen Schwarz-Weiß Breitenfurt gegen Sturm Graz 2:0.

Austr. Wien (M) 27 83:35 44
Wiener SK 27 60:21 36
Rap. Wien (P) 27 64:32 35
Linzer ASK 26 36:11 29
Sturm Graz 27 29:29 29
Salzburg 27 39:28 28
Admira Wien 27 43:43 28
Klagenfurt 27 38:40 28
Innsbruck 27 44:42 27
Grazer AK 28 37:54 26
Wack. Wien (N) 27 39:49 24
Wattens (N) 27 31:55 20
Eisenstadt 27 32:42 19
Donawitz (N) 26 25:76 10

Aufstiegsspiele zur Profiligen

Gruppe 1. Mittwoch: SV Alsenborn-VfB Lüneburg 6:2, Hertha Zehlendorf Westberlin-Rot-Weiß Oberhausen 3:2. Sonntag: Freiburger FC-Hertha Zehlendorf 1:0, Rot-Weiß Oberhausen-SV Alsenborn 4:1.

Freiburger FC 5 11:7 8:2
RW Oberhausen 6 13:8 8:4
SV Alsenborn 6 18:12 8:4
Hertha Zehlendorf 6 8:12 4:8
VfB Lüneburg 5 4:15 0:10

Gruppe 2. Mittwoch: Rot-Weiß Essen-Tasmania 1900 3:1, VfL Osnabrück-TuS Neuendorf 2:0. Sonntag: Tasmania 1900 Westberlin-Karlsruher SC 0:1, TuS Neuendorf-Rot-Weiß Essen 0:5.

RW Essen 6 23:6 11:1
VfL Osnabrück 5 8:4 7:3
Karlsruher SC 5 9:7 7:3
Tasmania 1900 6 4:14 2:10
TuS Neuendorf 6 3:15 1:11

● Niederländischer Pokalsieger wurde am Sonnabend in der Wiederholung Meister Feijenoord Rotterdam nach einem 2:0 über PSV Eindhoven.

● Türkischer Pokalsieger ist Göztepe Izmir geworden. Die Elf schlug im Finale Burasspor 1:0.

BSC Fraktor Behrenhoff

(1. Kr.-Kl. Greifswald)

sucht für die Monate Juni bis August laufend Gegner für I. und II. Männer sowie Jugend und Schüler nach hier und auswärts. Angeb. erb. an Klaus Ulrich, 2201 Behrenhoff, Krs. Greifswald

Auch Pokal an München

Eine Woche nach Erringung des Meistertitels wurde Bayern München am Sonnabend auch westdeutscher Pokalsieger und schaffte damit das begehrte „Double“. Vor 70 000 Zuschauern in Frankfurt/Main behielt der Favorit gegen Schalke 04 verdient mit 2:1 (2:1) die Oberhand.

Beide Treffer des Siegers kamen auf das Konto von Gerd Müller in der 13. und 36. Minute. Für die Schalke hatte Pohlschmidt zum 1:1 ausgeglichen (20.). Das Pokalfinale hielt spielerisch nicht den Erwartungen stand und litt zudem unter vielen Fouls, die vom Unparteiischen nicht energisch genug unterbunden wurden. Die Bayern bewiesen insgesamt gesehen die größere spielerische Reife, wußten aber trotz des Erfolges vor allem im Angriff wenig zu überzeugen. Ihre Stärken lagen mehr in der von Beckenbauer sicher gelenkten Abwehr, während der Angriff auf

Grund der Vernachlässigung des Flügelspiels relativ wenig Druck entwickelte.

Schalke hatte nach der Pause optisch mehr vom Spiel, doch obwohl sich der überragende Neuser nach besten Kräften bemühte, fehlten den Schalken Aktionen der zweckmäßigen Zuschnitt und auch das Überraschungsmoment, so daß die clevere Münchner Abwehr nur selten in Gefahr geriet. Der Verlierer zeichnete sich durch große Einsatzfreude aus, konnte damit aber die spielerischen Mängel nicht verdecken.

Bayern München: Maier; Olk, Pumm, Schwarzenbeck, Beckenbauer, Schmidt, Roth, Ohlhauser, Müller, Starek, Brenninger.

Schalke 04: Nigbur; Becher (ab 60. Galbierz), Rausch, Neuser, Fichtel, Van Haaren (ab 76. Sliomany), Libuda, Erhoff, Pohlschmidt, Senger, Wittkamp.

Einwürfe

● Die Endspiele um den Weltpokal zwischen Titelverteidiger Estudiantes de la Plata, der erneut den Südamerikacup gewann, und dem Europapokalsieger AC Mailand werden am 20. Oktober in Mailand und bereits zwei Tage später in Buenos Aires ausgetragen.

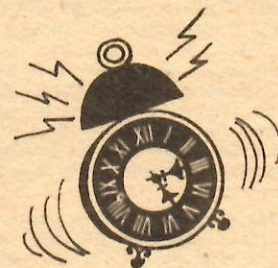
● Ein Stadion für 250 000 Zuschauer wollen die Boca Juniors Buenos Aires bauen. Ein 30 Hektar großes Gelände am Rande der Stadt ist bereits erworben worden. Dieses Stadion wäre dann das größte der Welt.

● Nobby Stiles von Manchester United mußte sich einer Meniskusoperation unterziehen, soll jedoch mit Beginn der neuen Saison wieder einsatzfähig sein.

● Italiens Meister AC Florenz gewann in Toronto (Kanada) ein Turnier, an dem auch Glasgow Rangers und Tottenham Hotspur teilnahmen.

● Aufsteiger in die erste spanische Liga sind FC Sevilla, der jetzt von Max Merkel trainiert wird, Celta und Mallorca. Sie nehmen die Plätze der abgestiegenen Mannschaften von Cordoba, Espanol Barcelona und Malaga ein.

● Die Auslosung der ersten Runde der Europapokalwettbewerbe für Landesmeister und Pokalsieger wird am 8. Juli in Genf vorgenommen.



Ein Wecker kann Sie zwar wecken, aber rakolin macht Sie erst richtig wach!

rakolin, das vollendete Rasierwasser, ist zugleich ein Hautpflegemittel, das ein Nachcremen überflüssig macht. Ausgezeichnet also für den vielbeschäftigten Mann, der stets in Eile ist. Aber rakolin vermag noch mehr: Es wirkt blutstillend, reizlindernd, keimtötend und reinigt die Haut in der Tiefe der Poren. Die anhaltende männlich-herbe Duftkomponente verleiht Ihnen die „persönliche Note ständigen Gepflegtheits“. Ihre Partnerin wird das gewiß bemerken... Auch deshalb also:

rakolin®

die prickelnde Wohltat aus dem Hause HERBACIN



VON EDGAR KULOW

Die aktuelle Umfrage im „Sport-echo“ stellte in der letzten Woche die Frage scharf: „Genügen die Fortschritte im Nachwuchsbereich?“

Fritz Kolbe und Dr. Rudolf Krause forderten als Antwort auf diese Frage eine höhere Trainingsbelastung der Junioren. So sehr ich mich mit dieser Forderung identifiziere und auch den Tenor auf Belastung gelegt wissen möchte, scheint man diese goldenen Wort doch verschiedenorts gründlich mißverstanden zu haben.

So standen die Junioren des 1. FC Magdeburg sonnabends als 1. FCM II im schweren Aufstiegsspiel zur DDR-Liga und tags darauf im nicht minder schweren „Junge - Welt“-Pokalspiel. Um dem Vorwurf der Beckmesserei zu entgehen, möchte ich an dieser Stelle betonen, daß die betreffenden Trainer die Situation in ihrem Club sicher besser beurteilen können als ich, und der Erfolg gibt ihnen dann ja auch recht – oder der Mißerfolg unrecht, wie in dem genannten Fall.

Apropos Mißerfolg. Das frühzeitige Ausscheiden der westdeutschen Auswahl beim UEFA-Turnier 1969, an das sich die westdeutschen Funktionäre seit 1961 gewöhnen mußten, rief auch den „Spiegel“ auf den Plan. „Eine solche Blamage darf uns nicht wieder passieren“, beschwor der bundesdeutsche Mannschaftskapitän Ulrich Hoeness nach zwei Niederlagen. Und die westdeutsche Presse möchte die Schuld auf die mangelhafte Vorbereitung ihrer Juniorenauswahl schieben.

Herr Heimann ist da im „Kicker“ ganz anderer Meinung. „An der Vorbereitung hapert's bei uns am wenigsten. Gründlicher als in diesem Jahr wurde noch keine DFB-Jugendauswahl vorbereitet, unter anderem durch 14tägiges Trainingslager in Israel und bei einem Turnier in Las Palmas.“

Ja, wenn Israel und Spanien nicht mehr helfen, wer dann noch?

Aber der „Spiegel“ weiß auch „Positives“ vom Turnier zu berichten, indem er darauf verweist, die DDR-Presse habe verdrüssend manipuliert. „Obwohl beispielsweise das Zeitzer Stadion (Fassungsvermögen 22 000 Besucher) während des Ballstücks Bundesrepublik gegen Frankreich überfüllt war, gab sie nur 12 000 Zuschauer an.“

Diese Kritik sollte der verantwortliche DDR-Journalist nun wirklich ernst nehmen, denn die Abrechnung in Zeit und Wirtlichkeit nur 10 337 zahlende Besucher aus.

Was ich noch sagen wollte.

Richtigstellung

In der Betrachtung John Staves (Nr. 23) muß es richtig heißen: „Diesmal bin ich fest davon überzeugt, daß alle vier an den Aufstiegsspielen beteiligten zweiten Mannschaften die Sache schaffen werden.“



Glanzvolle Paraden...

... der Torhüter unserer höchsten Leistungsklassen sind nicht ungewöhnlich und auch schon des öfteren im Bild festgehalten worden. Es gibt jedoch, wie diese Szene beweist, auch in der Bezirksliga oder Bezirksklasse zahlreiche entwicklungsfähige Schlußmänner, die mit ähnlichem Reaktionsvermögen beeindruckten. Hier handelt es sich um Lang von Stahl Hennigsdorf, der im Aufstiegstreffen beim HFC Chemie (0 : 2) bei dem von Schütze getretenen Foultrafstoß gedankenschnell reagierte. Fast hätte er das Leder doch noch erreicht.

Foto-Beyer

EINWÜRFE

● Der Deutsche Vizemeister FC Carl Zeiss Jena bestreitet in dieser Woche folgende Freundschaftsspiele: Am Dienstag (17. 6.) bei Motor Fürstenwalde, am Mittwoch (18. 6.) bei Aufbau Hoyerswerda und am Donnerstag (19. 6.) bei Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben.

● Anläßlich des Pressefestes des Bezirksorganes der SED „Freies Wort“ in Suhl bestreitet der FC Carl Zeiss in der Bezirksstadt am Sonntag, dem 22. Juni, ein Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl der Sühler Ligavertreter Vorwärts Meiningen, Motor Steinach und Kali Werra.

● Jenas Oberbürgermeister Walter Windrich übergab im Namen des Rates der Zeiss- und Universitätsstadt Jena anläßlich der Ehrung des neuen Vizemeisters dem FC Carl Zeiss einen Scheck in Höhe von 2000,— Mark zur Anschaffung eines Fernsehgerätes für das im Ernst-Abbe-Stadion neuerbaute Mehrzweckgebäude.

● Der 1. FC Magdeburg bittet um Veröffentlichung folgender Notiz: „Anläßlich der Errin-

gung des FDGB-Pokals und des dritten Platzes in der Oberliga - Meisterschaftssaison 1968/69 haben wir aus allen Teilen unserer Republik zahlreiche Glückwünsche erhalten. Da es uns nicht möglich ist, alle zu beantworten, möchten wir uns auf diesem Weg recht herzlich dafür bedanken.“

● Ende Juli / Anfang August gastieren der FC Vorwärts Berlin und der 1. FC Magdeburg in Schweden, wo u. a. Rückspielverpflichtungen bei Sirius Uppsala und AIK Stockholm nachgekommen wird.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 16. 4. 1940: Claus Rüdich (FC Karl-Marx-Stadt), 18. 4. 1942: Wolfgang Bengs (Stahl Riesa), 18. 4. 1943: Gerd Stieler (FC Rot-Weiß Erfurt), 18. 4. 1946: Horst Wruck (FC Vorwärts Berlin), 21. 4. 1947: Wolfgang Scheller (FC Vorwärts Berlin), 22. 4. 1943: Klaus Knösig (Chem. Leipzig).

Aus Sir Stanleys Episodenschatz

„Diese Geschichte“, so erzählt Sir Stanley, „habe ich nicht selbst erlebt. Sie wurde mir nur erzählt. Deshalb kann ich mich nicht für ihre Wahrheit verbürgen. Gut finde ich sie dennoch.“

Er lehnt sich zurück und beginnt: „Während eines Spiels geschah es, daß ein Hund auf das Spielfeld lief. Die Zuschauer brüllten vor Lachen, die Aktiven, Spieler wie Schiedsrichter, rannten hinter dem Vierbeiner her. Das Geschehen war unterbrochen. Kaum glaubte einer, den Hund erwischen zu haben, als er wieder einen kurzen Haken schlug. Endlich, nach einigen Minuten, er war schon etwas müde gehetzt, packte ihn der Schiedsrichter am Schwanz und hielt ihn fest. Da überlief eine Stimme aus dem Publikum das Lachen aller: „Jetzt brauchst du nur noch einen weißen Stock. Den Blindenhund hast du ja schon.“

Wie gesagt“, schloß Sir Stanley, „für die Echtheit verbürge ich mich nicht. Aber passiert sein könnte das tatsächlich.“

Wichtige Tagung

Die im Arbeitsplan des Präsidiums für den 25. Juni 1969 festgelegte Präsidiumstagung wird auf Freitag, den 18. Juli 1969, Tagungsort Berlin, verlegt. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Präsidiumstagung wird hierzu folgender Personenkreis eingeladen:

den: Verbandstrainer, Vorsitzende und Clubsekretäre der Fußballclubs, BSG-Vorsitzende und Sektionsleiter der Oberliga-Gemeinschaften, Cheftrainer der Oberliga, BFA-Vorsitzende, Geschäftsführer der BFA und Bezirksnachwuchstrainer. Da unbedingte Teilnahme erforderlich, bitten wir, diesen Termin vorzunehmen. Gesonderte Einladungen gehen noch zu.

Deutscher Fußball-Verband der DDR, Schneider, Generalsekretär

● Ein ungewöhnliches Telegramm ging kürzlich bei der BSG Chemie Leipzig ein. Vom Fangplatz in Grönland gratulierte Günther Schöpke im Namen der Mannschaft der „Peter Nell“, die zum VEB Fischkombinat Rostock gehört, zur Erringung des sechsten Tabellenplatzes und wünschte zugleich für die neue Meisterschaftssaison alles Gute. Das Leipziger Oberligakollektiv möchte sich auf diesem Weg herzlich dafür bedanken!

● Wir bedanken uns für den Kartengruß des Ligakollektivs Sachsenring Zwickau II aus Gliwice (Polen).



[FCC Wiki]